

HAMPDEL

FINE ART
AUCTIONS
MUNICH

ONE OF THE LEADING
AUCTION HOUSES
IN EUROPE

CATALOGUE VI SCULPTURE & WORKS OF ART, FOSSIL EXCAVATIONS

Auctions: Thursday, 8 December 2022
Exhibition: Saturday, 3 December – Tuesday, 6 December 2022





SCULPTURE & WORKS OF ART

MUSEALE ELFENBEINTAFEL „KONSULARDIPTYCHON“ FÜR DEN KONSUL FLAVIUS ANICIUS PETRONIUS PROBUS

Höhe: 29,5 cm.

Breite: 13 cm.

Elfenbeinplattenstärke: 1 cm, leicht konvex gewölbt.
Wohl 406. n. Chr. In spezialgefertigter moderner
Kassette.

Elfenbein, hell-honigbraune Patina, an der Rückseite dunkler, feine Schwundrisse im Elfenbein, partiell Korrosionen, Abriebe an den Höhen der Reliefseite.
H. 29,4 cm. Br. 13 cm. Elfenbeinplattenstärke 1 cm., (Maße der Elfenbeintafeln in Aosta: 29,9 x 13,1 cm.) leicht konvex gewölbt. Ca. 384 Gramm. Drei Lochungen in der linken Rahmenleiste, üblicherweise ehemals mit Edelmetallnieten versehen, die obere Lochung mit kleinem altem Ausbruch. Der Stab im oberen Teil teilweise ausgebrochen.

Museale Elfenbeintafel für den Konsul Flavius Anicius Petronius Probus entsprechend dem Exemplar um 406 im Domschatz Santa Maria Assunta zu Aosta, Italien.

Beigegeben ein Sachverständigengutachten für Elfenbein, Matthias Streckfuß, Berlin, vom 20.9.2019.
Gutachten Dr. Alexander Rauch, München-Leipzig, darin Ergebniszustimmung von Dr. Werner Schäfke, Althistoriker und Kunsthistoriker in Köln, 2022.
CITES-Dokument, Köln, vom 9. Januar 2020.
Sowie umfangreiches Literaturmaterial beigegeben.

Zu Beginn des 5. Jahrhunderts entsteht im politischen Zusammenhang mit der Erhebung eines hohen römischen Beamten in die Konsulatswürde eine neue Kunstgattung: die sogenannten „Konsulardiptychen“. Dabei haben wir es regelmäßig mit zwei reliefierten Elfenbeintafeln zu tun, die, Buchdeckeln entsprechend, im Innern die Amtserhebung eines neuen Konsuls als Schriftstück (Kodizil) enthielten. Die Vorderseite einer der Tafeln zeigt den Herrscher, die zweite den neu ins Amt erhobenen Konsul. Nicht ohne Stolz hat dieser damit zahlreichen Persönlichkeiten, Politikern, Verwandten etc. seinen neuen Rang kundgetan, und zwar in Form solcher in Elfenbein gearbeiteten Diptychen. Sie wurden gleichzeitig, formgleich und stets in hoher Zahl gefertigt, zur Versendung an die im Ost- und Weströmischen Reich verstreut ansässigen Empfänger. Dies war nötig, um die neu erworbene Amtswürde in Verbreitung mitzuteilen. Entsprechend hoch war auch die Zahl der gleichgestalteten Exemplare (s. u. Lit. Cameron 2013, 176).

1929 hat sich die Forschung grundlegend mit diesen „Konsulardiptychen“ befasst. Dabei hat der Archäologe und renommierteste Autor zum Thema, Richard Delbrück bemerkt: „Der Kreis der Empfänger (solcher gleicher Diptychen) muss groß gewesen sein.“ (s. Lit.). Weitere Untersuchungen (Eastmond, s. Lit.) haben festgestellt, dass um die 100 Exemplare eines einzigen Vorbildes verschickt wurden, wobei ein besonders gestaltetes Exemplar, oft vergoldet und bemalt, jeweils der Kaiser als Dank für die Auszeichnung erhielt. Die Werkstätten dafür befanden sich überwiegend im westlichen Rom, wie auch in Trier, Arles, Ravenna oder Mailand. Nach Meinung des Experten spricht im vorliegenden Fall manches für eine Fertigung in Konstantinopel, da Honorius Kaiser in Ostrom war. Von den vielen Exemplaren haben sich nur wenige, oft nur ein einziges, erhalten. Eines der Bekanntesten befindet sich im Domschatz-Museum Santa Maria, in Aosta, Italien. Dort sind beide Tafeln erhalten. Das uns hier vorliegende Exemplar, das den Konsul zeigt, entspricht formal dem besser erhaltenen in Aosta.

DIE TAFELN IM MUSEUM ZU AOSTA:

Die dort befindlichen beiden Tafeln zeigen den Kaiser Honorius, der den Konsul ins Amt erhoben hat. Flavius Honorius, geb. 384 in Konstantinopel, war ab 395 Kaiser (erst im Knabenalter, durch den Heerführer Stilico vertreten) und starb 423 in Ravenna. Sein Reliefbild zeigt ihn in Rüstung mit Kugel, darauf Victoria, sowie einer Standarte, beschriftet: „IN NOMINE CHRISTI VINCAS SEMPER“ (im Namen Christi wirst du immer siegen). Das Gegenstück zeigt – wie auch hier – den Konsul

Flavius Anicius Petronius Probus (im Amt 395-406). Er entstammte einer wohlhabenden Familie und war Sohn des Konsuls Sextus Claudius Petronius Probus. Im Jahre 395 wurde er von Kaiser Honorius zum Quästor ernannt, 406 zum Konsul, im Kollegium des oströmischen Kaisers Arcadius.

DIE HIER VORLIEGENDE TAFEL:

Sie zeigt den genannten Konsul. Entsprechend dem Aosta-Exemplar im länglichen Hochformat gefertigt, oben im flachen Giebel geschlossen, mit feingegliedertem perlstabartiger doppelter Rahmung. Das Innenfeld wird flankiert von Flachpfeilern, die einen ornamentierten Rundbogen tragen. Darin die stark beriebene Nimbus-Umschrift: „D(omino) N(ostro) HONORIO SEMPER AVGUSTO“. Auf der unteren Leiste die Aufschrift: „PROBVS FAMVLVS V(vir) C(larissimus) CONS(ul) ORD(inarius)“. An der glatten Rückseite feine Randprofile.

Das Relief zeigt den Konsul in Rüstung, die Leibbinde geknotet, auf der Brust das Gorgoneion, das Schwert an einem über die Brust ziehenden Riemen. Die Rechte hält einen ovalen Schild, die Linke einen Stab mit abschließender Kugel, hier alters- und gebrauchsbefügt beschädigt.

ZUR ALTERSERMITTLUNG DER TAFEL:

Bei Objekten dieser Seltenheit und des anzunehmenden Alters ist eine besondere Aufmerksamkeit all jenen Indizien geboten, die eine mögliche Datierung ermitteln lassen. So wird vom Vorbesitzer eine Entstehung in der Renaissance für wahrscheinlich gehalten.

Es gebietet sich allerdings, alle denkbaren Argumente für unterschiedliche Annahmen aufzuführen:

Aufgrund vieler in Museen und im Handel befindlicher Elfenbeinarbeiten, die nicht immer eindeutig datiert werden konnten, sind folgende Möglichkeiten in Betracht zu ziehen:

Ist hier an ein Werk der Renaissance zu denken oder an eine Arbeit des 19. Jahrhunderts oder entstammt die Tafel, wie die beiliegenden Gutachten nahelegen, der Originalzeit des beginnenden 5. Jahrhunderts?

DIE GUTACHTEN:

Zunächst liegt die Begutachtung eines renommierten Experten für Elfenbein vor. Altersspuren, wie die feinen Trockenrisse werden als Indizien genannt. Ferner werden die korrodierten Stellen erklärt als Umwandlung von biologischer Substanz über einen längeren Zeitraum zu einer „Verkalkung“, was „bei antiken Gebrauchsgegenständen beobachtet“ wird, mit einer Schlussbemerkung „Der Spätantike zuzuordnen“.

Laut den kunstwissenschaftlichen Gutachten (siehe oben) begann das Interesse für Artefakte der Antike bekanntlich zuerst in der Renaissance, dann erst

wieder im 19. Jahrhundert. Beispiele dieser beiden Epochen zeigen jedoch, dass stets auf eine ästhetische Wirkung Wert gelegt wurde. Künstliche Abbrüche oder Schäden hatte man an unbedeutenderen Stellen angebracht. Keinesfalls wäre ein derart abgeriebenes Gesicht auf Interesse gestoßen. Zudem hätten die Aosta-Exemplare als Vorlagen gedient haben müssen. Da sie aber erst 1834 aus dem Turmschutt der Kathedrale aufgefunden wurden, stellt sich die Frage, wie in der Renaissance an die Wiederholung einer solchen Tafel überhaupt zu denken wäre. Die früheste Fotoabbildung erfolgte erst gegen Ausgang des 19. Jahrhunderts, was eine Fälschung davor schwerlich annehmen lässt.

UNTERSCHIEDE ZU DEN TAFELN IN AOSTA:

Im Gegensatz zur Tafel in Aosta, bei der zwischen den Wörtern der Beschriftung jeweils Trennungspunkte zu sehen sind, wurde bei vorliegender Tafel darauf verzichtet. Solches finden wir auch an anderen Beispielen dieser Zeit.

Auffällig ist der starke Abrieb der Reliefhöhen, besonders am Gesicht sowie an der Rüstung. Auf die Wiederholung des Schwertknaufes in Form eines Adlerkopfes (Aosta) hätte eine Nachbildung wohl Wert gelegt. Da bereits in der Forschung (Delbrück, s. Lit.) bei solchen Tafeln von einer noch jahrhundertlangen Verwendung im kirchlichen Gebrauch bis ins späte Mittelalter die Rede ist, lassen sich diese Abnutzungen gut darauf zurückzuführen.

Hierzu noch eine weitere Beobachtung: Der Konsul ist (wie der Kaiser im Gegenstück) mit einem Nimbus dargestellt. Das mag im Mittelalter dazu geführt haben, dass der Konsul als Heiliger interpretiert werden konnte. Eine genaue historische Klärung wie sie uns heute vorliegt, dürfte im kirchlichen Gebrauch des Mittelalters wohl kaum bekannt gewesen sein. Es lässt sich feststellen, dass sich die Inschrift unter dem Rundbogen am Beginn links mehr, in der Folge weniger abgerieben zeigt. Die Platte wurde also, wie die Inschrift, über Jahrhunderte hinweg einer üblichen Handhabung entsprechend, von links nach rechts gereinigt und berieben. Das würde nicht nur den anfänglich stärkeren Abrieb der Schrift, sondern auch den nach rechts erfolgten Abbruch des Stabes erklären.

So sprechen etliche Indizien und die darauf basierenden Gutachten dafür, dass es sich um ein Objekt des 5. Jahrhunderts, handeln kann. Die Meinung zweier Kunsthistoriker im beiliegenden Gutachten halten eine Entstehung der Tafel im Jahr 405 für plausibel (s. Beilagen).

Der gebotenen Vorsicht und der Meinung, es könnte sich hier um eine Arbeit der Renaissance handeln, stehen also die in den Gutachten aufgeführten Beobachtungen und Indizien gegenüber. So kann davon ausgegangen werden, dass es sich tatsächlich um eine Tafel des Paares des genannten Konsulardiptychons handelt.



PROBUS CAMVLVS CC CONSORD

Literatur (Auswahl):

Richard Delbrück, *Die Consulardiptychen und verwandte Denkmäler (= Studien zur spätantiken Kunstgeschichte, Bd. 2), Text- und Tafelband, Berlin 1929.*
Richard Delbrück, *Spätantike Kaiserporträts. Von Constantinus Magnus bis zum Ende des Westreichs (= Studien zur spätantiken Kunstgeschichte, Bd. 8), Berlin/Leipzig 1933.*
Wolfgang Fritz Volbach, *Elfenbeinarbeiten der Spätantike und des frühen Mittelalters, Römisch-Germanisches Zentralmuseum zu Mainz (Hrsg.), Kat. 7, Mainz 1952, Neuauflage Mainz 1976.*
Alan Cameron, *A Note on Ivory Carving in Fourth Century Constantinople, in: American Journal of Archaeology, 86, 1982, S. 126-129.*
Kim Bowes, *Ivory lists: Consular Diptychs, Christian appropriation and polemics of time in Late Antiquity, in: Art History, 24, Dezember 2003, S. 338-357.*
Alan Cameron, *The Probus Diptych and Christian Apologetic, in: Amirav Hagit u.a. (Hrsg.), From Rome to Constantinople. Studies in Honour of Averil Cameron, Leuven 2007, S. 191-202.*
Gudrun Bühl, Anthony Cutler, Arne Effenberger (Hrsg.), *Spätantike und byzantinische Elfenbeinbildwerke im Diskurs, Wiesbaden 2008.*
Antony Eastmond, *Consular Diptychs, Rhetoric and the Languages of Art in Sixth-Century Constantinople, in: Art History, 33, Oktober 2010, S. 742-765.*
Marilena Abbatepaolo, *Parole d'avorio. Fonti letterarie e testi per lo studio di dittici eburnei, Bari 2012.*
A.R. (1340411) (11)

IVORY PANEL OF A "CONSULAR DIPTYCH" OF MUSEUM-QUALITY FOR THE CONSULSHIP OF FLAVIUS ANICIUS PETRONIUS PROBUS

Height: 29.5 cm.
Width: 13 cm.
Depth of ivory panel: 1 cm, slightly warped.
Probably 406 AD..
In bespoke modern box.

Ivory, light honey brown patina, darker on the back; ivory with fine shrinkage cracks, partially corroded, abrasion on the heights of the relief side. H. 29.4 cm. W. 13 cm. Thickness of the ivory panel: 1 cm, (Dimensions of the ivory panels in Aosta: 29.9 x 13.1 cm). Slightly convex. Weight: ca. 384 grams. Three holes in the left frame, usually formerly with precious metal rivets, the upper hole with a small old chip. The rod partially broken off in the upper part. In bespoke modern box.

Museum-quality ivory panel for the Consulship of Flavius Anicius Petronius Probus corresponding to an example from ca. 406 held at the Cathedral Treasury of Santa Maria Assunta in Aosta, Italy.

Ivory expert's report by Matthias Streckfuss, Berlin, 20 September 2019. Expert's report by Dr Alexander Rauch, Munich-Leipzig with approval of the result by Dr Werner Schäfer, ancient historian and art historian in Cologne, 2022. CITES document, Cologne, 9 January 2020. As well as extensive literature.

At the beginning of the 5th century, a new genre of art emerged in connection with the appointment of a high Roman official to the consulship, the so-called "consular diptychs". These are commonly relief ivory tablets, which, like the covers of a book, contained the inauguration of a new consul as a document (codicil). The front of one of the panels depicts the emperor, the second shows the newly appointed consul. It was not without pride that a consul would announce his new rank to numerous personalities, politicians, relatives, etc. in the form of such ivory diptychs. They were made at the same time, in the same form and always in large numbers for dispatch to recipients scattered throughout the Eastern and Western Roman Empire. This was necessary to communicate the newly acquired office in circulation. The

number of identical specimens was accordingly high (see below reference Cameron 2013, 176). In 1929, research was fundamentally concerned with these "consular diptychs". The archaeologist and most renowned author on the subject, Richard Delbrück, remarked: "The number of recipients (of such identical diptychs) must have been great." (see lit.). Further research (Antony Eastmond, see lit.) has established that around one hundred examples of a single prototype were sent out, with a specially designed example, often gilt and painted, being presented to the emperor as thanks for the promotion. The workshops for these diptychs were mainly located in western Rome, as well as in Trier, Arles, Ravenna, or Milan. According to the expert, the present diptych is likely have been created in Constantinople since Honorius was Emperor in the East. Of the many specimens, only a few, often only one, have survived. One of the best known is held at the Cathedral Treasury Museum of Santa Maria in Aosta, Italy. Both panels are preserved there. The present example, which shows the consul, formally corresponds to the better-preserved example in Aosta.

The panels in the Museum of Aosta:

The two panels located there show the emperor Honorius, who appointed the consul to office. Flavius Honorius, born in Constantinople in 384, became emperor in 395 (since he was only a boy, he was initially represented by the general Stilicho) and died in Ravenna in 423. His relief depicts him in armour with a sphere surmounted by Victoria, and a standard, inscribed: "IN NOMINE CHRISTI VINCAS SEMPER" (in the name of Christ you will always conquer). As in the panel on offer for sale in this lot the counterpart shows the consul Flavius Anicius Petronius Probus (in office 395-406). He came from a wealthy family and was the son of the consul Sextus Claudius Petronius Probus. In 395 he was appointed quaestor by Emperor Honorius, and he subsequently consul in 406, in conjunction with the Eastern Roman Emperor Arcadius.

The present panel:

It depicts the aforementioned consul, and like the Aosta example, in elongated portrait format with a flat gable top, and finely structured, bead and reel style double framing. The inner field is flanked by flat pillars supporting an ornamented round arch, with the heavily rubbed Nimbus inscription on the inside: "D(omino) N(ostro) HONORIO SEMPER AVGUSTO". On the lower moulding inscribed: "PROBUS FAMULVS V(vir) C(larissimus) CONS(ul) ORD(inarius)". Fine edge profiles on the smooth back. The relief shows the consul in armour, with knotted waist belt, the Gorgoneion on his chest, the sword on a strap across his chest. The right hand holds an oval shield, the left a staff surmounted by a sphere, here damaged due to age and use. Particular attention must be paid to all indications with objects of such rarity and assumed age to determine a possible dating. The previous owner considered it likely that it was created in the Renaissance period. However, it is advisable to list all conceivable arguments for different conclusions: Due to the large number of ivory works held in museums and offered on the art market, which could not always be clearly dated, the following possibilities should be considered. Is this a Renaissance work or a work of the 19th century, or is this an original panel from the beginning of the 5th century, as the accompanying expert's reports suggest?

The expert's reports:

First, there is the report of a renowned expert for ivory. Signs of age, such as the fine drying cracks are mentioned as indications. Furthermore, the corroded areas are explained as a conversion of biological substance over a longer period to "calcification", which "is observed in antique objects of daily use", with a final comment "to be assigned to late antiquity". According to the art scientific reports (see below), interest in artefacts from antiquity first began during the Renaissance, and then again in the 19th century. However,

examples from these two eras show that value was always placed on aesthetic effect. Artificial nicks or damage were added to less important areas. A worn face as in the present example would certainly not have aroused interest. In addition, the Aosta panels should have served as templates. However, since they were not discovered until 1834 from the rubble of the cathedral tower, the question arises as to how such a panel could have been copied during the Renaissance. The earliest photograph was only taken towards the end of the 19th century, which makes it difficult to assume that it was a copy predating this.

Differences to the Aosta panels:

In contrast to the panels in Aosta, where dividing points can be seen between the words of the inscription, this was omitted on the present panel, but this can also be seen in other examples of the time. The strong abrasion of the reliefs is striking, especially on the face and armour. A replica would probably have emphasized the repetition of the sword pommel in the form of an eagle's head (Aosta). Since the literature (Delbrück see Lit.) already speaks of a centuries-long use in ecclesiastical use up to the late Middle Ages for such panels, this wear and tear can be traced back to it. Another observation: the consul (like the emperor in his counterpart) is depicted with a nimbus. In the Middle Ages, this may have led to the consul being interpreted as a saint. An exact historical clarification as it is available to us today was probably hardly known in the ecclesiastical use of the Middle Ages. The inscription under the round arch is rubbed off more at the beginning on the left and then less towards the right. Like the inscription, the panel was cleaned and rubbed from left to right in accordance with normal handling over the centuries. This would not only explain the initially stronger abrasion of the writing, but also the fact that the staff broke off to the right. Several indications and the reports based on them speak for the fact that this could be an object from the 5th century. The opinion of two art historians in the enclosed report considers the panel to have been made in the year 405 as plausible (see enclosures). The necessary caution and the opinion that this could be a work of the Renaissance are opposed to the observations and indications listed in the reports. It can therefore be assumed that it is in fact one of the pair of panels from the consular diptych mentioned.

Literature (selected):

1929 Richard Delbrück, *Die Consulardiptychen und verwandte Denkmäler, (Studien zur spätantiken Kunstgeschichte, vol. 2) text and plate volume, 1929 Berlin.*
1933 Richard Delbrück, *Spätantike Kaiserporträts. Von Constantinus Magnus bis zum Ende des Westreichs (Studien zur spätantiken Kunstgeschichte, vol. 8), Berlin/Leipzig.*
1952 Wolfgang Fritz Volbach, *Elfenbeinarbeiten der Spätantike und des frühen Mittelalters, Römisch-Germanisches Zentralmuseum zu Mainz, cat. 7, Mainz 1952, 2nd edition, new edition, Mainz 1976.*
1982 Alan Cameron, *A Note on Ivory Carving in Fourth Century Constantinople, in: American Journal of Archaeology, 86, pp. 126-129. (1982)*
2001 Kim Bowes, *Ivory lists: Consular Diptychs, Christian appropriation and polemics of time in Late Antiquity, in: Art History, 24 March 2001, pp. 338 - 357.*
2007 Alan Cameron, *The Probus Diptych and Christian Apologetic, in: Amirav Hagit et. al. (ed.): From Rome to Constantinople. Studies in Honour of Averil Cameron, Leiden 2007, pp. 191-202.*
2008 Gudrun Bühl, Dale Kinney et. al. (ed.), *Spätantike und byzantinische Elfenbeinbildwerke im Diskurs, Wiesbaden 2008.*
2010 Antony Eastmond, *Consular Diptychs, Rhetoric and the Languages of Art in Sixth-Century Constantinople.*
2012 Marilena Abbatepaolo, *Parole d'avorio. Fonti letterarie e testi per lo studio di dittici eburnei, Bari 2012.*

€ 60.000 - € 80.000



INFO | BIETEN





*Seitliche Ansichten der Elfenbeintafel eines
Konsular-Diptychons von links und rechts.
Side view of the ivory panel of the consular
diptych from the left and from the right.*



*Das speziell angefertigte Etui zur
Aufbewahrung der Elfenbeintafel.
The specially made case for storing
the ivory panel.*

*Vergrößerung des Kopfes mit dem Abrieb,
der auf vielen Diptychen vorzufinden ist.
Enlargement of the head with the
abrasion found on many diptychs.*



*Rückseite der Elfenbeintafel.
The reverse of the ivory panel.*



*Darstellung der leicht gewölbten
Elfenbeintafel.
The representation of the slightly
curved ivory panel.*





PROBUS AMVLVSVC CONSORD



R

V

PROBUS Rom. 406

AOSTA (Ph. Guggli)

Zum direkten Vergleich: Museale Tafeln des Konsulardiptychons,
um 406, im Domschatz Santa Maria Assunta, Aosta, Italien.
For direct comparison: Museal panels of the consular diptych,
ca. 406, in the cathedral treasury, Santa Maria Assunta, Aosta, Italy.



851

USCHEBTI DES IRET-HOR-ERU

Höhe: 20,1 cm.
Ägypten, 29. Dynastie, frühe ptolomäische Periode,
398-300 v. Chr.

Fayence, glasiert. Geboren zu Ehren von Djed-hathor-es-ankh, Priester in Herakleopolis, Hacke und Saatgut über der linken Schulter haltend mit geflochtenem Bart und eine gestreifte dreiteilige Perücke tragend; die neun Zeilen der Inschrift beginnen und enden am hinteren Pfeiler. (†)

Provenienz:
Gesammelt in Ägypten 1920-1925.
Martin Boddeewijn, Belgische Privatsammlung.
Auktion Sotheby's, London, 03. Juli 2018, Lot 75.

Literatur:
Vgl. Jaques F. Aubert, Liliane Aubert Statuettes égyptiennes. Chaouabtis, ouchebtis, Paris 1974, S. 261, Abb. 160. (1290155) (13)

€ 4.000 - € 6.000



INFO | BIETEN

852

RÖMISCHE DECKELURNE

30 x 32 x 29 cm.
Römisch, 1. Jahrhundert n. Chr.

Vorderseite mit zwei einander gegenübergestellten Vögeln, die auf beiden Enden einer schweren Girlande aus Blättern und Früchten thronen und eine gerahmte rechteckige Tafel flankieren, auf der eine einzeilige Inschrift mit der Aufschrift „MEMNO“ eingraviert ist. Jede Seite mit einem Akanthuskelch beschnitzt, der sich in vier symmetrische Rollen ausbreitet, die jeweils eine Rosette in der Mitte haben, Zwei Vögel mit angelegten Flügeln in der Lünette des architektonisch aufgefassen Steckdeckels. Giebel-dach mit gewölbten Enden, blattförmigen Kacheln und Giebel, der in flachem Relief mit zwei Vögeln beschnitzt ist, die eine Pflanze begleiten. Verso kurz-rischi bearbeitet, restauriert. (†)

Provenienz:
Sotheby's, 03. Juli 2018, Lot 35. (12901452) (13)

ROMAN LIDDED URN

30 x 32 x 29 cm.
Roman, 1st century AD. (†)

Provenance:
Sotheby's, 3 July 2018, lot 35.

€ 17.000 - € 25.000



INFO | BIETEN





853

ANTIKER KOPF EINES JUNGEN

Höhe mit Sockel: 30,7 cm.
Höhe ohne Sockel: 18,5 cm.
Römisch, 1. Jahrhundert n. Chr.

In weißem Marmor gearbeitet und leicht nach rechts gedreht, die Augen in den Innenwinkeln gebohrt, das Haar strahlenförmig vom Scheitel ausgehend in kommaförmigen Locken über Schläfen, Stirn und Nacken fallend; linkes Ohr und Nasenspitze mit Oberlippe in Marmor restauriert, rechter Ohrtrand in Gips, Unterseite des Halses poliert zur Befestigung an einer Statue oder Büste. Minimal rest. und besch. Auf sekundärem elegantem Präsentationssockel. (†)

Provenienz:
Sotheby's, London, 03. Juli 2018, Lot 27.
(12901451) (13)

ANCIENT HEAD OF A BOY

Height with base: 30.7 cm.
Height excl. base: 18.5 cm.
Roman, 1st century AD. (†)

Provenance:
Sotheby's, London, 3 July 2018, lot 27

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BIETEN



zum Größenvergleich





854

**RÖMISCHE MARMORFIGUR
EINE FRAU ODER GÖTTIN ZEIGEND**

Höhe: 105 cm.

Breite: 40 cm.

Römisches Reich, zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr.

Die weibliche Figur stehend mit dem Gewicht auf dem linken Bein und somit im Kontrapost, einen Chiton und ein über die linke Schulter und den Unterkörper fallendes Himation tragend, den Kopf (nicht zugehörig) wahrscheinlich eines jungen Dionysos, mit mittig gescheiteltem Haar, das in einem über die Stirn verlaufenden Filet gebunden ist und von einem Kranz aus Efeublättern und Beeren gekrönt wird; Hals, rechte Schulter, rechter Arm und linker Unterarm restauriert. (†)

Provenienz:

Europäische Privatsammlung (ca. 18. Jahrhundert, geschätzt anhand von Restaurierungstechniken).

Kommandant Paul Louis Weiller (1893-1993).

Christie's, Paris, 19. Juni 2018, Lot 124 mit Abb. (als Italien, 18. Jahrhundert).

Sotheby's, London, 04. Dezember 2018, London, Lot 25 (als Römisch, zweite Hälfte 2. Jahrhundert n. Chr.).

Anmerkung:

Paul-Louis Weiller besaß mindestens zwei weitere antike Marmoren: ein spektakuläres dionysisches Sarkophagrelief aus den Sammlungen Borghese und Émile Zola (Sotheby's, New York, 10. Dezember 2009, Lot 42), das er vor dem Zweiten Weltkrieg erwarb und später dem französischen Staatspräsidenten Paul Reynaud schenkte, und eine liegende Figur der Ariadne oder einer Nymphe, die er 1961 erwarb (Christie's, Paris, 28. November 2017, Lot 702). (1301316) (13)

**ROMAN MARBLE FIGURE
DEPICTING A WOMAN OR GODDESS**

Height: 105 cm.

Width: 40 cm.

Roman Empire, second half of the 2nd century AD. (†)

Provenance:

Private collection, Europe (ca. 18th century, estimation based on restoration techniques).

Commander Paul Louis Weiller (1893 - 1993).

Christie's, Paris, 19 June 2018, lot 124 with ill. (as Italy, 18th century).

Sotheby's, 4 December 2018, London, lot 25 as Roman, second half of the 2nd century AD.

€ 35.000 - € 45.000



INFO | BIETEN



855

GOTISCHE BUCHDECKEL-APPLIKATION

Höhe: 13 cm.

Breite: 12 cm.

Frankreich, 14./ 15. Jahrhundert.

Treibarbeit in Kupfer mit Email und Vergoldung. Achteckform, gebildet aus Quadrat und Rechteck, mit Darstellung einer sitzenden Apostelfigur auf tuchbelegter Bank, im Hochrelief getrieben, auf flachem emailliertem Grund mit Vierpassblüten. Die Rechte erhoben, die Linke hält ein Buch auf dem Schoß, der Kopf mit Nimbusscheibe umzogen.

Die jugendliche Darstellung im langen Mantel ist als der Evangelist Johannes zu identifizieren. Damit dürfte es sich um die Applikation als Buchschmuck eines entsprechenden Johannes-Evangeliars handeln. Emailfarben in Dunkelblau und partiell Rot. Oberhalb und unterhalb der Figur sowie seitlich je alte kleine Befestigungslochung. Rückseitig schöne Kupfer-Alterspatina. Moderne Aufstell-Halterung. A.R.

(1340372) (11)

€ 5.000 - € 7.000



INFO | BIETEN





856

MUSEALES GOTISCHES SEGNUMSKREUZ

Höhe: 43,5 cm.
Breite: 272 cm.
Gesamthöhe mit Metallstellsöckel: 45 cm.
Wohl Maas-Gebiet oder Niederrheinisch,
Anfang 15. Jahrhundert.

Flaches Kreuz in Kupfer, vergoldet, mit vollplastischem Corpus Christi im Dreinageltypus. Die Balkenenden jeweils im Vierpass mit figürlicher Gravur: oben „Charitas Christi – Pelikan mit den Jungen im Nest über Lebensbaum“, links „Maria zwischen zwei kleinen Rosetten“, rechts „Apostel Johannes Evangelist“, unten „Schädel und Gebeine Adams“. Rückseite: in den Passfeldern die Symbole der vier Evangelisten, jeweils mit Rotulus und Haltetuch. Oben Adler (Johannes), links Stier (Lukas), rechts Löwe (Markus), unten Engel (Matthäus). Im Zentrum Ecce Homo-Darstellung. An Vorder- und Rückseite reiche, dichte Gravuren mit Akanthusblatt- und Rautenbanddekor. Der obere Kreuzbalken mit Aufschrift „YXN“ (Jesus Cyrus Nazarenus) in gotischen Majuskeln, die eine hebräische Buchstabencharakteristik andeuten.

Der Korpus mit schlankem Oberkörper, ohne Dornenkrone, mit symmetrischen Rippenbögen, ohne Seitenwunde, mit leicht gewölbter Bauchpartie sowie fein und streng schräg-gefälteltem Lendentuch mit feiner Randbordüre. Christusfigur und Gravuren von hoher Bildqualität. Die Vergoldung alters- und gebrauchsbefordert stellenweise berieben, mit schöner Alterspatina. A.R.

(1340378) (11)

GOTHIC BLESSING CROSS OF MUSEUM QUALITY

Height: 43,5 cm.
Width: 272 cm.
Total height with metal base: 45 cm.
Probably Meuse region or Lower Rhine, early 15th century.

€ 10.000 - € 12.000



INFO | BIETEN



857

**MUSEALER, ELEGANT GESTALTETER
SPÄTGOTISCHER KELCH**

Höhe: 20 cm.

Kuppa Durchmesser: 8,5 cm.

Fußdurchmesser: 13 cm.

Oberhalb des Fußes feines umlaufendes Silberband mit gotischer Aufschrift und Datierung: „TENPORE DOPNI VINCENTII VNGARINI RECTORIS-1518“.

Wohl Frankreich, 1518.

Dreiteilig im Aufbau, in Kupfer, vergoldet. In Fuß und Nodus sechsstufig gegliedert, die glatte Kuppa ovaloid, mit ziselierter Manschettenfassung. Der weite Fuß passförmig, mit je sechs Bögen und Spitzen, daran seitlich feiner Perlstab. Floral getriebener Nodus in Form einer gequetschten Kugel, daran sechs prominent vortretende Rundmedaillons in Silber-Niellotechnik mit Heiligendarstellungen: „Ecce homo“, - „Paulus“, - „Evangelist“, - Jakobus“, - „Sebastian“, - „Maria mit Kind“. Kuppabasis, Nodus, die sechskantigen Zwischenstücke sowie der Fuß fein getrieben und ziseliert mit Ranken, Medaillon- und Liliendekor. A.R. (1340375) (11)

€ 8.000 - € 10.000



INFO | BIETEN





858

PIETÀ

Höhe: 101 cm.

Am Verso gehöhlt. Auf profiliertem eckigem Sockel.
Süddeutschland um 1480.

Die auf einem angedeuteten Thron sitzende Maria, den toten Leib Christi auf ihrem Schoß haltend. Holz, geschnitzt, polychrome Fassung und Vergoldung. Die Gewandfalten der Maria in tiefe Schüsselfalten und Röhrenfalten gelegt. Das Inkarnat Christi mit den Resten der polychromen Fassung auch Blutropfen und Stauchungen zeigend. Sein Haupthaar in tief geschnittene symmetrische Strähnen gelegt, mit einer stark plastisch hervortretenden Krone. Materialverluste. (13407138) (13)

PIETÀ

Height: 101 cm.

Hollowed at the back. On profiled, angular base.
Southern Germany, ca. 1480.

€ 40.000- € 50.000



INFO | BIETEN



zum Größenvergleich



859

HOCHZEITS-CASSONE DER FRÜHRENAISSANCE

61,5 x 158 x 57,5 cm.
Italien, frühes 15. Jahrhundert.

Beigegeben ein Gutachten von Alessandro Delpriori, Florenz. Des Weiteren eine Pigmentanalyse von Prof. Dr. Manfred Schreiner, Academy of Fine Arts, Wien, März, 2017. Diese kommt zu dem Ergebnis, dass nichts gegen eine Entstehung der Truhe im frühen 15. Jahrhundert, mit späteren Restaurierungen im 18. oder 19. Jahrhundert, spricht.

Auf mehreren gelappten Füßen stehender, kastenförmiger, rechteckiger Korpus mit Klappscharnierdeckel. Dreiseitiges Pastiglia-Relief, schauseitig mit sternförmig-blütenförmig gestalteten Kartuschen. Diese gefüllt mit polychromer Temperamalerei und alternierend mit Allianzwappen im Sinne einer Hochzeitstruhe. Die rechte Hälfte des Allianzwappens zeigt das Wappen der Familie D'Alagna, während das Wappen der linken Hälfte – welches traditionell das der Braut zugehörige ist – zu folgenden Familien gehören könnte: Castromediano, Evoli oder Ruffo. Die Hochzeitstruhe könnte anlässlich der Hochzeit des Roberto d'Alagno und einer Tochter eines Ruffo di Sinopoli entstanden sein. Deckel lose. Materialverluste und Berieb. Ein Schlüssel vorhanden.

Provenienz:
Sammlung Treusch von Buttlar Brandenfels, Hanau.

Anmerkung:
Ähnliche Truhen werden etwa im Museo Stibbert in Florenz verwahrt.
Eine weiteres dreifeldriges Bildfeld des Maestro di Carlo III di Durazzo wird im Metropolitan Museum in New York verwahrt.
Eine Truhe ebenfalls mit drei Szenen in gelappten aber zusammenhängenden Kartuschen, ebenfalls des Maestro di Carlo III di Durazzo wurde 2018 im Dorotheum in Wien angeboten.

Literatur:
Vgl. Andrea De Marchi, Lorenzo Sbaraglio, Le opere e i giorni. Exempla virtutis favole antiche e vita quotidiana nel racconto dei cassoni rinascimentali, Florenz 2015.
Vgl. Jerzy Miziolek, Renaissance Weddings and the Antique: Italian Domestic Paintings from the Lanckoronski Collection, Rom 2018. (13411313) (13)

EARLY RENAISSANCE MARRIAGE CHEST

61.5 x 158 x 57.5 cm.
Italy, early 15th century.

Accompanied by an expert's report by Alessandro Delpriori, Florence. Furthermore, a pigment analysis by Professor Dr Manfred Schreiner, Academy of Fine Arts, Vienna, March 2017 is enclosed.

The right half arms of alliance shows the coat of arms of the d'Alagna family, while the left half – traditionally that of the bride – could belong to the following families: Castromediano, Eevee or Ruffo. The marriage chest could have been created for the wedding of Roberto d'Alagno and a daughter of a Ruffo di Sinopoli.

Provenance:
Treusch von Buttlar-Brandenfels collection, Hanau.

€ 60.000 - € 80.000



INFO | BIETEN









860

GOTISCHES WEIHRAUCHSCHIFFCHEN

Höhe: 8 cm.

Breite: 16 cm.

Tiefe: 8,5 cm.

Wohl Rheinland oder Frankreich,
zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Kupfer, vergoldet, Vergoldung altersbedingt etwas abgegraben. Das Gefäß mandelförmig mit spitz zulaufenden Enden, auf Rundfuß mit Manschette und entsprechender Bodenplatte. Oberseite mit halber Abdeckung an Scharnier. Als Deckelknauf ein kleiner sitzender Löwe. An der Gegenseite kleine Lochung. Deckel und Oberseite einheitlich in Gravur dekoriert, mit breitem Rand, darin gotische Majuskelschrift, die das Innenfeld mit Akanthusranken umzieht.

(1340374) (11)

€ 8.000 - € 10.000



INFO | BIETEN



861

KLEINES SPÄTGOTISCHES KÄSTCHEN

Höhe: 8 cm.

Breite: 8 cm.

Tiefe: 6,5 cm.

Um 1500.

In Deckeltruhenform mit Giebeldach; wohl Chrismatorium, auf vier gequetschten Kugelfüßen, auf dem Giebel drei Kugeln, die Kanten mit gravierten geometrischen Bordüren begleitet. Frontschließe, den Scharnieren entsprechend.

(1340373) (11)

€ 6.500 - € 8.000



INFO | BIETEN



862

FRANZÖSISCHE SALBUNGSPYXIS

Höhe: 10 cm.
Durchmesser: 6,7 cm.
Frankreich 14./ 15. Jahrhundert.

Zylindrisch, mit kegelförmigem Deckel, darüber Kugel mit hochstehendem Kreuz. Wandung und Deckel in kobaltblauem Limoges-Email mit fein ziselierendem, vergoldetem Rankendekor. Außenscharnier und -verschluss. Einige Email-Fehlstellen.
(1340371) (11)

FRENCH ANOINTING PYXIS

Height: 10 cm.
Diameter: 6.7 cm.
France, 14th/ 15th century.

€ 10.000 - € 12.000



INFO | BIETEN

863

**TILMAN RIEMENSCHNEIDER,
UM 1460 HEILIGENSTADT – 1531 WÜRZBURG,
WERKSTATT**

MUSEALE SCHNITZFIGUR
AUFERSTEHUNGSCHRISTUS

Höhe: 54 cm.

Lindenholz, dunkle Alterspatina. Die vollrund geschnitzte und fein gearbeitete Standfigur zeigt den Auferstandenen auf einem mitgearbeiteten kurzen Rasensockel. Die Körperhaltung aufrecht, die Beine im Kontrapost, wobei das linke Bein in eleganter Haltung vor das rechte gestellt ist. Der schlanke Körper mit dem Lententuch bedeckt, das an der Vorderseite geschlungen ist, und dessen Tüchende zwischen den Beinen noch lang herabzieht – ein bei Riemenschneider nicht seltenes stilistisches Merkmal. Über die Schultern ist ein lang herabziehender Mantel gelegt, der schleifenförmige Falten unterhalb der Armbeugen ausbildet und auf der Rasenplinthe aufliegt. Insgesamt bildet der geöffnete, weitgehend über den Rücken gelegte Mantel eine mandorlaförmige Folie für die Gestalt.

Der Oberkörper zeigt die feinen Hebungen des Rippenbogens. Größte Aufmerksamkeit ist der Gestaltung des Hauptes gewidmet. Für den Stil Riemenschneiders ist der kräftig-wulstige Kranz der geflochtenen Dornenkrone typisch, vor allem hier auch die vierfache vertikale Kranzbindung über der Stirn. Das Gesicht ist von höchster Ausdruckskraft. Typisch dabei die nachdenklich halbgeöffneten Augenlider einer Innenschau. Ebenso die leicht vortretende betonte Unterlippe sowie die in symmetrischen Krügelnden endenden Spitzen an Lippen- und Kinnbart. Riemenschneiders Stil entsprechen auch die seitlich großzügig geschwungenen und gedrehten Haarsträhnen.

Vergleiche mit Werken des Meisters lassen erkennen, dass die hier vorliegende Arbeit nicht mit den frühesten Werken Riemenschneiders, sondern eher mit denen der Zeit um 1490-1510 in Zusammenhang zu sehen ist. Vergleichbar die Steinfigur „Christus als Schmerzensmann“ von 1490-1495, die ehemals in einem bauplastischen Zusammenhang stand, jetzt im Bayerischen Nationalmuseum zu sehen ist.

Die Qualität lässt einen Schüler oder einen der oft bis zu zwölf Werkstattmitarbeiter vermuten bzw. einen Schnitzer von Rang aus dem engen Umkreis. Fehlstellen: rechter Arm, Fingerspitzen der linken Hand, großer Zeh des linken Fußes.

Literatur:

Vgl. Max H. von Freeden, *Tilman Riemenschneider. Leben und Werk*, München/Berlin 1981.

Vgl. Justus Bier, *Tilman Riemenschneider. His Life and Work*, Lexington, KY 1982.

Vgl. Hanswernfried Muth, aktualisiert von Iris Kalden-Rosenfeld, *Riemenschneider in Franken, Königstein im Taunus 2009*.

Vgl. Iris Kalden-Rosenfeld, *Tilman Riemenschneider und seine Werkstatt. Mit einem Katalog der allgemein als Arbeiten Riemenschneiders und seiner Werkstatt akzeptierten Werke*, Königstein im Taunus 2019.

A.R. (13411525) (11)

**TILMAN RIEMENSCHNEIDER,
CA. 1460 HEILIGENSTADT – 1531 WÜRZBURG,
WORKSHOP OF**

CARVED FIGURE OF MUSEUM-QUALITY
THE RISEN CHRIST

Height: 54 cm.

Limewood, dark aged patina. The present figure is comparable to a stone figure of "Christ as a Man of Sorrows" from ca. 1490-95, which was formerly in a sculptural context and is today held at the Bavarian National Museum in Munich. The quality suggests a student or one of the often up to 12 workshop assistants, or a high-ranking wood carver from the immediate vicinity. Missing parts: right arm, fingertips of the left hand, big toe of the left foot.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BIETEN



864

GOTISCHE DREIFUSSKANNE

Höhe: 20 cm.

Wohl Italien oder Spanien, Ende 14. Jahrhundert.

Bronzeguss, schwarze Patina. Die ausstehenden Füße tragen einen bauchigen Gefäßkörper mit leicht eingezogenem hohem Hals; der Henkel geschweift, ebenso die röhrenförmige Tülle mit Stegverbindung.

(1340376) (11)

€ 5.000 - € 7.000



INFO | BIETEN



865

TAPISserie-FRAGMENT

70 x 85 cm.
Brüssel, um 1530.

Ausschnitt vermutlich einer biblischen Szene, inmitten einer Landschaft mit Architekturstaffage. Zentral widergegebene aufwändig gekleidete Figur mit einer Hand nach rechtsweisend, wo weitere Köpfe zu sehen sind. In seiner anderen Hand ein Zepter oder Heroldstab. Die dahinterliegende hügelige Landschaft endet rechts im Hintergrund in einem offenen Gewässer. (13403029) (13)

€ 1.500 - € 2.000



INFO | BIETEN



866

**SPÄTgotisches Schnitzrelief:
„ANBETUNG DES KINDES“**

Höhe: 57 cm.
Breite: 35 cm.
Tiefe: 10 cm.
Wohl Südtirol um 1490/1500.

Im Hochrelief gearbeitet. Im Zentrum Maria in langem Mantel, nach rechts vor dem Kind in Anbetung kniend. Das lockige Haar zieht in langen Strähnen die Schultern herab, die Hände gefaltet. Das Kind auf einem Tuch, das von zwei Engeln gehalten wird, dahinter ein weiterer Engel mit gefalteten Händen. Die Figuren hinterfangen von geschnitztem, geflochtenem Weidezaun, der vom Fuß eines Hügels hochzieht, seitlich links dahinter Esel und Ochse, auf dem Hügel die Figur eines Hirten, der zum Firmament (Stern) aufblickt. Qualitätvolles Werk. Ehem. Farbfassung entfernt. A.R. (13408111) (11)

€ 6.000 - € 8.000



INFO | BIETEN



867

**MUSEALE FIGUR DER MADONNA
MIT KIND DES 14./ 15. JAHRHUNDERTS**

Höhe: 78 cm.
Breite: 56 cm.
Tiefe: 24 cm.

Beigegeben ein Thermolumineszenz-Bericht Labor Kotalla, vom 14.1.2008. Nr. 01161207, mit dem Altersergebnis: „600 Jahre +/- 20%“.

In weißem Ton gefertigt und gebrannt, an der Rückseite gehöhlt. Die Madonna mit Kronreif über einem gefalteten Kopfschleier in Halbfigur. Das Gesicht ist dem Kind zugewandt, die Augen betont mandelförmig, was auf den der Zeit entsprechenden Stil in der französischen Plastik hinweist. Die Gestaltung der Lippen deutet ein leichtes Lächeln an. Das Kleid am Hals mit einer Borte abgesetzt, mit rosettenförmigem Besatz. Die Kleiderfalten des Busens nach unten gleichmäßig

zusammengeführt, während das Manteltuch nach unten zunehmend leichte Spitzfalten ausbildet, die zum mitgearbeiteten Sockel führen. In der linken Armbeuge hält Maria das aufrecht sitzende Kind, das beide Arme nach vorne gerichtet hat. Der Unterkörper des Kindes mit einem Kleid bedeckt, das bis zu den Zehen herabgeführt ist. Der Blick des Kindes nach links in die Ferne gerichtet, das kurze Haar kraus gezeigt. Die Plastik zeigt hohe Qualität, nicht allein, was Gesamtauffassung oder Gesichtsausdruck betrifft, sondern auch im Detail, wie etwa die elegant geformten Finger der Madonna unterhalb des Kindes. Zeitentsprechend ist hier vom „Weichen Stil“ der sogenannten „Schönen Madonnen“ zu sprechen. Eine von Prag bis Paris sich erstreckende Stilrichtung, die bereits um 1380 ansetzte und um 1450 endete. Ausführungen in Steinguss oder Ton waren gängige Praxis.

Die schöne Alterspatina lässt eine ehemalige Farbfassung erkennen, etwa an den Rotpigmenten in Gesicht und Kleid oder dem Ockerton in der Halsbordüre. A.R.

Literatur:
Harald Olbrich (Hrsg.), *Weicher Stil und Schöne Madonnen*, in: *Lexikon der Kunst*, München 1991.
Anton Legner (Hrsg.), *Die Parler und der schöne Stil 1350 – 1400. Europäische Kunst unter den Luxemburgern. Ein Handbuch zur Ausstellung des Schnütgen-Museums in der Kunsthalle, Köln 1978* (drei Bände, zwei Ergänzungsbände).
Michael Victor Schwarz, *Höfische Skulptur im 14. Jahrhundert. Entwicklungsphasen und Vermittlungswege im Vorfeld des weichen Stils*, Worms 1986.
(1331321) (11)

€ 5.000 - € 7.000



INFO | BIETEN

868

**MEISTER VON LANDSHUT,
1475 – 1485, NACHWEISBAR**

MUSEALE HEILIGENFIGUR

Höhe: 47,5 cm.
Rückseitig an der Plinthe wohl alte Sammlungsnummer in Schwarz „M 105“.

Die beiliegende Begutachtung durch den Leiter der Skulpturensammlung Germanisches Nationalmuseum Nürnberg von 2011 erkennt in der Figur eindeutig die Arbeit eines Landshuter Meisters, jener Werkstatt, die an der (Landshuter) Stadtpfarrkirche St. Martin Figurenzyklen um 1474/85 schuf. Die Entstehungszeit der Figur ist also gegen 1485 zu datieren.

In hellem Ton gebrannte Standfigur einer weiblichen Heiligen, auf mitgearbeiteter, achtseitiger Plinthe wurde bereits 2012 anlässlich einer Ausstellung der Stadt Landshut ausgestellt (siehe Literatur). Die Körperhaltung leicht S-förmig gestaltet, im sog. Weichen Stil. Kühn und schwungvoll gestaltete Mantel- und Kleiderfalten, bei hochsitzender, gegürteter Taille. Kragenausschnitt V-förmig, mit runder Agraffe. Das üppige Haar fällt seitlich der Schultern wellig herab, der Kopf mit einem feinen Tuch bedeckt. Eine leichte Einziehung des Tuches überhalb der Stirne, das auch nach hinten zieht, sowie eine kleine Lochung oben seitlich lassen erkennen, dass hier ehemals eine Krone aufgesetzt war. Diese Beobachtung und die Gesamterscheinung lassen auch vermuten, dass es sich hier um eine Marienfigur handelt. Die Handschrift des Bildhauers ist insbesondere an der Gestaltung des Gesichts – mit auffallend schweren Augenlidern, betonter Nase und den vollen Lippen – zu erkennen. Der hellfarbige Ton findet sich in der Landshuter Region. In den Faltentiefen, vor allem an der Rückseite Zinnober-Farbreste (Blaus ?). Rechte Hand und linker Unterarm fehlen. A.R.

Literatur:

Die Figur wurde 2012 zusammen mit weiteren Werken der Landshuter Werkstatt ausgestellt, im Katalog ausführlich besprochen und abgebildet in: Franz Niehoff, *Die Stadt als Bühne der Bilder. Skulpturenstadt Landshut*, Katalog anlässlich der Ausstellung der Museen der Stadt Landshut in der Spitalkirche Heiliggeist, 15. Juni-14. Oktober 2012, Landshut 2012, Kat. 7, S. 199 f. (1340431) (11)

**MASTER OF LANDSHUT,
1475 – 1485, VERIFIABLE**

FIGURE OF A SAINT OF MUSEUM QUALITY

Height: 47.5 cm.
Probably old collection no. "M 105" in black on the back of the plinth.

The enclosed expert's report by the director of the sculptures collection of the Germanisches Nationalmuseum in Nuremberg from 2011 clearly recognizes the work of a Landshut master in the figure, "the very workshop that created figure cycles for the (Landshut) parish church of Saint Martin around 1474/85". The time of creation of the figure can therefore be dated around 1485. Standing figure of a female saint fired in a light tone, on an eight-sided plinth worked in one piece together with the figure, was already shown in 2012 in an exhibition of the city of Landshut (see ref.).

Literature:

The figure was exhibited in 2012 together with other works by the Landshut workshop, discussed in detail in the exhibition catalogue and illustrated in: Franz Niehoff, *Die Stadt als Bühne der Bilder. Skulpturenstadt Landshut 2012*, cat. 7, p. 199 f.

€ 12.000 - € 15.000



INFO | BIETEN



869

SPÄTGOTISCHE MADONNA MIT KIND

Höhe: 72 cm.
Breite: 38 cm.
Um 1500.

In imponierender Größe in Lindenholz geschnitzt. Maria ist hier auf einer Bank sitzend gezeigt, das Kind auf dem Schoß, das sich nach vorne beugt, mit Traubenbeeren in der linken Hand. Die Beine des Kindes übereinandergelegt, ein altradiertes Zeichen für die Herrscherwürde. Das anmutige, weich modellierte Gesicht der Mutter gerahmt von leicht welligem Haar, das seitlich stark gedrehte Locken ausbildet. Der Saum des Kleides, der noch Reste ehemaligen Dekors aufweist, lässt die rechte Schulter frei, ein recht seltenes Beispiel der Schnitzkunst der Zeit. Der Mantel in großzügigen Schwüngen über die unteren Körperpartien gelegt, mit weiten Schüsselfalten und einem C-bogigen Verlauf vom Knie zur Bodenplinthe. Die Fassung zeigt den Mantel innen blau, außen vergoldet. Die Bank, ein Motiv das in dieser Zeit bereits eine alte Tradition überliefert, tritt an beiden Seiten vor. Die Schnitzgruppe in den Körperhaltungen insgesamt nach rechts gerichtet, was auf eine ehemalige Aufstellung im Zusammenhang einer Kirchenausstattung weist. Die alte Fassung weitgehend erhalten, restauratorisch eingestimmt. Rückseitig gehöhlt, über dem Scheitel alte Lochbohrung für den ehemaligen Nimbus. A.R. (1341672) (11)



zum Größenvergleich

LATE GOTHIC MADONNA WITH CHILD

Height: 72 cm.
Width: 38 cm.
Ca. 1500.

The postures of this carved figural group are generally directed to the right, which points to a former installation in church furnishings. The old polychromy has largely been preserved and has been restored. Hollowed at the back, old drill hole above the crown to hold a former nimbus.

€ 13.000 - € 17.000



INFO | BIETEN







870

FRÜHGOTISCHE MADONNENFIGUR

Höhe: 62 cm.

Sockelhöhe: 11 cm.

Wohl Schwaben, erste Hälfte 15. Jahrhundert.

Vollrund in Nadelholz geschnitzt. Auffassung in betont schlanker Gestalt, auf mitgearbeiteter, nur leicht vortretender Rasenplinthe, an der beide Fußspitzen vortreten. Das bekrönte Haupt mit anmutigem Gesicht bewusst größer dimensioniert aufgrund der ehemaligen Aufstellung in erhöhter Position. In der linken Armbeuge das Kind, das mit beiden Händchen eine Taube an den Flügeln hält, das Tuch des Kindes zieht in gewundenen Falten herab. In der rechten Hand der Madonna ein Granatapfel, das bereits aus der Antike überkommene Symbol für Leben, Macht (Reichsapfel), aber auch Blut und Tod.

Die Taille betont hoch gesetzt, mit schlichtem Gürtelband, unter dem das Kleid zu Parallelfalten gebunden wird, die sich nach unten weiten und in Knickfalten am Boden aufliegen. Der darübergelegte Mantel an der Außenseite vergoldet.

Der beigegebene Sockel mit spätgotischer Ornamentik und Wappen später. Rest. A.R. (1341671) (11)

EARLY GOTHIC MADONNA FIGURE

Height: 62 cm.

Base height: 11 cm.

Probably Swabia, first half of the 15th century.

Carved three-dimensionally in softwood. Rest.

€ 15.000 - € 25.000



INFO | BIETEN







871

**ALESSANDRO ALGARDI,
1598 BOLOGNA – 1654 ROM**

BRONZEGUSS „JESUS FÄLLT UNTER DEM KREUZ“

Höhe: 18,5 cm.
Länge: 25 cm.
Tiefe: 12 cm.

Der Bildhauer gilt als Hauptmeister des römischen Barock, neben Bernini. Zu seinen Hauptwerken zählen die berühmten Büsten und Ganzbildnisse der Päpste seiner Zeit, wie etwa Innozenz X. Die Bronzefigur zeigt eine Szene des Kreuzweges, bei dem Jesus unter der Last des Kreuzes niedergesunken ist. In langem, mit einem Strick umgürteten Kleid dargestellt, stützt er sich mit dem linken Arm auf einen Stein, seine Rechte ist erhoben und – wie auf dem Original im Kunsthistorischen Museum Wien zu sehen (Kunstammer, 8640) – ist er gezeigt, wie er den Querbalken des Kreuzes hält. Das Exemplar im Museum vergoldet, das Kreuz dort mit Edelsteinen besetzt, hier jedoch ohne Kreuz. Der Guss braun patiniert und in den textilen Bereichen fein in Kaltarbeit nachpunziert. Eine Lochung am Stein verrät, dass auch hier das Kreuz ehem. vorhanden war.

Guss in zwei Teilen, Zusammenfügung im Bereich der Taille unter der Kordel. Wohl Zweit- oder Nachguss des 17./ 18. Jahrhunderts nach dem im Museum befindlichen, vergoldeten Original. Schöne Alterspatina, an der Rückseite später wohl aufgrund einer Neuplatzierung im unteren Teil etwas reduziert.

Literatur:
Kat. Kunsthistorisches Museum Wien.
Minna Heimbürger: Alessandro Algardi, sculptore, Istituto Studi Romano, Roma 1973
Jennifer Montagu: Alessandro Algardi, Yale University Press, New Haven, Conn. 1985, , Rezension von Hanno-Walter Kruft in Kunstchronik, Bd. 39 Nr. 5 (1986). A.R. (1341501) (11)

**ALESSANDRO ALGARDI,
1598 BOLOGNA – 1654 ROME**

BRONZE CASTING "JESUS FALLING BENEATH THE CROSS"

Height: 18.5 cm.
Length: 25 cm.
Depth: 12 cm.

€ 20.000 - € 25.000



INFO | BIETEN

872

**GROSSE SPÄTGOOTISCHE SCHNITZFIGUR:
MADONNA IN ANBETUNG, UM 1520**

Höhe: 76 cm.
Um 1520.

Weichholz, gefasst und teilvergoldet. Vollrund geschnitzt, was auf eine ehemalige freie Aufstellung im Raum hinweist, sicher im Zusammenhang mit einer Geburtsszene in Bethlehem. Wohl aus einer großen Krippenfiguren-Gruppe, die nur in der Weihnachtszeit als opulente Kirchengestaltung aufgestellt wurde. Maria kniend, das Haupt leicht gesenkt, mit Blick auf das ehem. zugehörige Kind. Die Hände gefaltet, das lange Haar zieht über die Schultern und entwickelt sich rechts als frei hängende, wellige Strähne. Der Mantel in reicher Faltengebung liegt am Boden auf, weit ausgebreitet, mit schräg ziehenden Spitzbogen- und Krüppelfalten. Ein Gewandbausch zieht über die linke Armbeuge. Rechts bildet der hier geöffnete Mantel einen weiten Bogen. Meisterliche Schnitzarbeit eines Künstlers, möglicherweise aus dem Raum Schwaben. A.R. (13407140) (11)

**LARGE LATE GOTHIC CARVED FIGURE:
MADONNA IN ADORATION, CA. 1520**

Height: 76 cm.
Ca. 1520.

Softwood; polychrome and parcel-gilt.

€ 18.000 - € 20.000



INFO | BIETEN



zum Größenvergleich







873

ALTARRETEL MIT PREDELLA

Höhe: 70 cm.

Breite: 211 cm.

Tiefe: 18 cm.

Spanien, vielleicht Sevilla, um 1529.

zum Größenvergleich

Holz, geschnitzt, gefasst, vergoldet. Architektonischer Aufbau mit sechs vertikalen Pilastern, die von Heiligenfiguren untermauert werden und deren Zwischenfelder im unteren Register zentral Wappen, Ornamente und das Entstehungsdatum 1529 zeigen. Mittige Überhöhung des Wappens über zwei Register hinweg mit plastischer geschnitzter und gefasster Darstellung der Kreuzigung Christi mit einer reizvollen landschaftlichen Darstellung in Flachrelief im Hintergrund. Flankiert von je zwei rundbogigen Nischen mit figürlichen Szenen aus der Passion und Auferstehung Christi sowie darüberbefindlichem Figurenprogramm musizierende Engelsfiguren zeigend. Besch. Rest.

Anmerkung:

Werke, die in der Renaissance zum Beispiel in der Kathedrale von Sevilla 1528 bis 1593 entstanden (Sacristia mayor, Sala capitular, Capilla Real), können zum Vergleich herangezogen werden. (1341352) (1) (13)

ALTARPIECE WITH PREDELLA

Height: 70 cm.

Width: 211 cm.

Depth: 18 cm.

Spain, possibly Seville, ca. 1529.

Wood; carved, polychrome and gilt.

€ 55.000 - € 70.000



INFO | BIETEN





874

SNITZFIGUR DES HEILIGEN PETRUS

Höhe: 84 cm.
Tirol, 14. Jahrhundert.

Nadelholz. Betont schlank gearbeitete Standfigur, auf mitgeschnitztem Plinthensockel. Körper- und Gesichtshaltung streng geradeaus gerichtet. Das Haupt bärtig, mit hoher Stirn und nach rückwärts und seitlich geordnetem Lockenhaar. Die Lippen stark ausgeprägt. Die Augen, entsprechend dem frühen Stil, betont geöffnet. Die linke Hand trägt ein Buch, die rechte den Schlüssel als Attribut. Über das glatt anliegende grüne Kleid ist ein rot-grüner Mantel gelegt, der die Brustpartie freihält, und mittig gekantete Schüsselfalten zeigt. Seitlich davon fein gegliederte schlanke, parallele Faltenbildung. Rundplastisch gearbeitet, an der Rückseite jedoch mit schlichterer Faltenbildung. Die alte Farbfassung trotz des Alters weitgehend erhalten und partiell eingestimmt. A.R.

(1341673) (11)

CARVED FIGURE OF SAINT PETER

Height: 84 cm.
Tyrol, 14th century.
Softwood.

€ 16.000 - € 20.000



INFO | BIETEN



zum Größenvergleich

875

MACHETE

Länge: 54 cm.
Mittelamerika, 19. Jahrhundert.

Breite, zum Griff hin sich verjüngende Klinge, beidseitig in Ätztechnik mit floralem Groteskendekor, darin figürlich: indigener Reiter mit Beil, Echse mit verschlungenem Schwanz, Löwe unter Palmen sowie Tierköpfe und Maskaroi, im Stil des 17. Jahrhunderts. Griff in Ebenholz, intarsiiert mit Pferde- und Hundeköpfen.
(1341806) (1) (11)

€ 2.000 - € 3.000



INFO | BIETEN



876

GROSSE BRONZEPLATTE FÜR TÜRKLOPPER

Höhe: 41 cm.
Breite: 43 cm.
Tiefe: 15 cm.

Rechteckig, an den Randerhebungen Zapfen und Halbkugeln. Die Innenfläche besetzt mit einer bärtigen Maske mit offenem Mund, darüber gewölbter Bügel mit stilisiertem kleinem Tierkopf für den ehemaligen Ring. Der Kopf im Stil der etruskischen Bronzeplastik des 5. vorchristlichen Jahrhunderts (vgl. „Chimäre von Arezzo“). Auch die Schlangen an den Ohren des Kopfes sind etruskische Motive. Fertigung wohl für ein renommiertes Gebäude in Rom der 30er-Jahre. Verso drei mitgegossene moderne Gewinde zur Verschraubung.
(13415154) (3) (11)

€ 6.800 - € 8.500



INFO | BIETEN





877

SCHATULLE IM ARABISCHEN STIL

11,5 x 18 x 11,5 cm.

Rechteckiger Korpus mit klappbarer schauseitiger Front. Dahinterliegend sechs Schübe mit gegossenen und gezogenen Handhaben. Allseitiger intarsierter geometrischer Dekor im arabischen Stil, in Perlmutt, Kupfer und Messing. Ein Schlüssel vorhanden. (1340742) (13)

€ 1.000 - € 1.500



INFO | BIETEN



878

SCHATULLE IM ARABISCHEN STIL

13,2 x 18,8 x 12,5 cm.

Rechteckiger Korpus mit Bügelgriff am Deckel. Klappbare Schaufront mit sechs dahinterliegenden Schüben, mit gegossenen und vergoldeten Griffen. Eingelegte Perlmutt-, Messing- und Kupferzier. Im ornamental arabischen Stil. Ein Schlüssel vorhanden. (1340741) (13)

€ 1.200 - € 1.500



INFO | BIETEN



879

**TILMAN RIEMENSCHNEIDER,
UM 1460 HEILIGENSTADT – 1531 WÜRZBURG,
WERKSTATT/ KREIS**

FRAGMENT EINES RELIEFS: BÜSTE
EINES HEILIGEN PAPSTES

55 x 32 cm.

Um 1505-1515.

Im Schaurahmen.

Beigegeben ein ausführliches Gutachten von Mario F. Samoticha, Bochum, 2010, mit umfangreicher, im Einband gebundener Literatur.

Lindenholz, mit originaler, eingestimmter Fassung. Großes Schnitzfragment des Heiligen in Lindenholz, nahezu in Lebensgröße. Demgemäß wohl aus dem Zusammenhang eines sehr großen Schnitzaltars. Das Haupt leicht geneigt, bekrönt mit der dreistufigen Papst-Krone. Wie die Kronreifen der Tiara ist auch die Pontifikalkleidung mit Dalmatik vergoldet, das markant geschnitzte Gesicht mit erhaltener Inkarnatfassung. Erhalten sind z.T. fragmentarisch zudem die rechte Hand, der größte Teil der Tiara, die darunter hervortretenden Locken, sowie ein über die Brust ziehender schlanker Stab.

Die Ausführung im Sinne eines Reliefs, wobei der Kopf nahezu vollplastisch hervortritt. Hier besonders betont die Brauenbögen, der interessierte Blick, der fein gewölbte Nasenrücken und die Wangenfalten.

Im beiliegenden Gutachten wird der Dargestellte als der Heilige Urban genannt, Bischof von Rom, als Märtyrer 230 getötet. Später als Patron von Maastricht, Troyes und der Weinberge verehrt. Dabei wird hier auf einen Typus der Riemenschneider-Werkstatt zwischen 1498 und 1515 hingewiesen und in Zusammenhang mit einem Exponat im Mainfränkischen Museum Würzburg (Inv.Nr. 44737) gesehen. A.R.

Provenienz:

Privatsammlung, Niederrhein. (13411524) (11)

€ 5.000 - € 7.000



INFO | BIETEN



zum Größenvergleich



880

**HUBERT GERHARD,
1540/50 – 1620, ZUG.**

BEDEUTENDES, MUSEALES AUGSBURGER
RELIQUIARIUM DES 17. JAHRHUNDERTS

Höhe: 53 cm.
Breite: 33 cm.
Tiefe: ca. 17 cm.
Augsburg, 17. Jahrhundert.

Die Gesamterscheinung wird durch den Kontrast von Schwarz und Gold bestimmt, wobei die Qualität der figürlichen und dekorativen Ausstattung sofort ins Auge fällt. Der dreiteilige ebonisierte hölzerne Aufbau zeigt einen altartischförmigen Sockel, auf Volutenfüßen mit Engelsköpfen, an den Seiten tragende goldene Kämpfer. Die Front besetzt mit einer oval gerahmten Lapislazuliplatte. Darüber ein konkav einziehender Fuß mit größerem geflügeltem Engelskopf, Festons und rahmenden C-Bögen, darüber eine Ädikula mit gesprengtem Dreiecksgiebel, darin ein ovales vergoldetes Relief. Sämtliche figürlichen und dekorativen Elemente in feuervergoldeter Bronze. An mehreren Stellen aufgesetzte Buntsteine. Wie ein Retabel wird die Ädikula von zwei großen Engeln in Haltungsgeste, in Sitzhaltung als Pendants gestaltet. Oberkörper und Kopf zurückgeneigt. Die Flügel auffallend stark bewegt und geschwungen, das Gefieder fein gearbeitet. Die Stirnlocke besonders betont, ein Merkmal des süd-deutschen Zeitstils.

Mit Werken Hubert Gerhards und seiner Werkstatt lassen sich auch die betont überlangen, elegant gearbeiteten Hände vergleichen, wie ebenso die Faltenbildung in den Kleidern. Ein besonderer Vergleichsverweis gilt dem sog. „Fugger-Altar“ im Victoria and Albert Museum London. Von dem Augsburger Christoph Fugger beauftragt, wurden die Statuetten und Reliefs um 1581 bis 1584 von Hubert Gerhard gestaltet, gegossen in Augsburg von Carlo di Cesare del Palagio (1540-1598), vergoldet von Johann Müller. Auch Kleinbronzen Hubert Gerhards und seiner Werkstatt zeigen die Stilgleichheit mit den Figuren unseres Reliquiars. So etwa der stehende Engel aus der Gustav Rau Collection (Sotheby's, 2. Juli 2013, Lot 34). Des Weiteren ein Bronzerelief „Heiliger Hieronymus“, ebenfalls Sotheby's, (10. Dez. 2015, Lot 369). All diese Beobachtungen weisen auf die Künstlerhandschrift des genannten Hubert Gerhard.

Der Ädikula-Aufsatz:

In der oberen Rahmung vier Eckenlagen in Lapislazuli. Das große ovale Relief zeigt die Kreuzabnahme Jesu. Wie die vollplastischen Engelsfiguren ist hier auch das Relief von derselben hohen Qualität. Gezeigt wird im Zentrum der Leichnam Christi, von Maria aufgenommen, umgeben von sieben weiteren Figuren: links Maria Magdalena, sie stützt sich auf das Salbgefäß und küsst die Hand des Gekreuzigten. Darüber im Hintergrund links Johannes vor zwei trauernde Frauen, rechts Petrus und Josef von Arimathäa, der die drei Kreuznägel hochhält. Unterhalb des Leichnams Christi ein Römer mit Helm, der die Leiter trägt. Rechts davon die Halbfigur des leidenden Christi im Spottmantel, mit den Leidenswerkzeugen Hammer und Zange. Diese Einzelbeobachtungen – besonders die Kreuznägel, Hammer und Zange – weisen entschieden darauf hin, dass das Reliquiarium für die Aufnahme eines Kreuzpartikels geschaffen wurde, der sich im Inneren des Sockels befand oder noch befindet. Einer solch bedeutenden Reliquie entsprechend versteht sich die aufwändig gestaltete und bildplastisch höchst rangvolle Ausführung. An der Rückseite zweifache Versiegelung mit rotem Lack auf einem Seidenband, das über die Verbindung von Sockel und Aufsatz gelegt ist.

Stil und Gesamtgestaltung lassen eine Einordnung in die Künstlerwerkstätten Augsburgs in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu, die figürliche Qualität weist überdies auf einen Meister von Rang.

Es besteht ein auffälliger Bezug zu den Werken des Hubert Gerhard. Laut Auskunft des Gutachters Dr. Alexander Rauch spricht aufgrund der hier geschilderten Beobachtungen nichts gegen eine Zuweisung an den Meister Hubert Gerhard bzw. zumindest dessen Werkstatt unter seiner Leitung.

Der niederländisch-deutsche Bildhauer war in Florenz Schüler des Giovanni da Bologna, wirkte jedoch ab 1581 in Deutschland im Auftrag etlicher Fürsten. Zu seinen bedeutendsten Werken zählen neben dem genannten Fugger-Altar die manieristisch-frühbarocken Brunnenfiguren in Augsburg, in München die Michaelsfigur an der Michaelskirche, die Figur im Hofgarten sowie die Terrakottafiguren im Fuggerschloss Kirchheim. Gerhard arbeitete mit dem in Süddeutschland wirkenden Gießer Carlo di Cesare del Palagio zusammen, wobei auch nichts gegen dessen Mitwirkung an unserem Exponat spricht. A.R.

Literatur:

Juliane von Åkerman, Hubert Gerhard, in: Jürgen Wurst, Alexander Langheiter (Hrsg.), *Monachia von Carl Theodor von Piloty im Münchner Rathaus, erschienen anlässlich der Restaurierung und Wiederanbringung von Carl Theodor von Pilotys Monumentalgemälde „Monachia“ im Großen Sitzungssaal des Münchner Rathauses im September 2004, München 2005, S. 113.*

Dorothea Diemer, Hubert Gerhard und Carlo di Cesare del Palagio. *Bronzeplastiker der Spätrenaissance, 2 Bde., Berlin 2004 (Jahresgabe des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft 2002/2003).*

Welt im Umbruch. Augsburg zwischen Renaissance und Barock, Katalog erschienen zur Ausstellung der Stadt Augsburg in Zusammenarbeit mit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Bayern anlässlich des 450. Jubiläums der Confessio Augustana, 2 Bde., Augsburg 1980.

Georg Lill, Hans Fugger (1531-1598) und die Kunst. Ein Beitrag zur Spätrenaissance in Süddeutschland, Leipzig 1908 (= Studien zur Fugger-Geschichte, 2). Georg Dehio, Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler. Bayern, Bd. 3: Bruno Bushart, Georg Paula, Schwaben, München 1989. (1341509) (11)



**HUBERT GERHARD,
1540/50 – 1620, ATTRIBUTED**

IMPORTANT 17TH CENTURY AUGSBURG
RELIQUARY OF MUSEUM-QUALITY

Height: 53 cm.
Width: 33 cm.
Depth: ca. 17 cm.
Augsburg, 17th century.

The front is set with an oval framed lapis lazuli panel. All figurative and decorative elements in fire-gilt bronze. Like a reared, the aedicule is held by two large angels in a seated presentation posture, designed as counterparts with their torsos and heads tilted backwards. The wings are strikingly animated and curved, the feathers are finely worked. The ringlet on the forehead is particularly emphasized, a feature of the southern German style of that period.

A striking comparison can be made to the so-called "Fugger Altar" held at the Victoria & Albert Museum in London. Commissioned by Christoph Fugger from Augsburg, the statuettes and reliefs were designed by Hubert Gerhard around 1581-84, cast in Augsburg by Carlo di Cesare del Palagio (1540-98) and gilt by Johann Müller. Small bronzes by Hubert Gerhard and his workshop also show the same style as the figures in our reliquary. For example, the standing angel from the Gustav Rau Collection (Sotheby's 2 July 2013, lot 34). Furthermore, a bronze relief of Saint Jerome, also Sotheby's, (10 December 2015, lot 369). All these observations point to a creation by Hubert Gerhard.

The aedicule in the upper frame with four corner inlays in lapis lazuli. The large oval relief shows Jesus' descent from the cross. The relief here is of the same high quality as the three-dimensional angels. The elaborately designed and high-ranking sculptural execution is befitting such an important relic. A double red lacquer seal on a silk ribbon is placed at the intersection of the base and top on the back. There is a striking connection to works by Hubert Gerhard (ca. 1550 - ca. 1620). Based on the observations described here, the expert Dr Alexander Rauch assumes a likely attribution to the master Hubert Gerhard or at least his workshop under his direction.

The Dutch-German sculptor was a student of Giovanni da Bologna in Florence but worked for several princes in Germany from 1581 onwards. In addition to the Fugger Altar mentioned earlier, his most important works include the Mannerist-Early Baroque fountain figures in Augsburg, the figure of Michael at the Michaelsskirche in Munich, the figure in the Hofgarten, and the terracotta figures in the Fugger Castle in Kirchheim. Gerhard collaborated with the founder Carlo di Cesare del Palagio, who was active in Southern Germany and there are no objections that they also collaborated on the present work.

€ 60.000 - € 80.000



INFO | BIETEN













881

RENAISSANCE-KABINETT

Höhe: 66,5 cm.
Breite: 96 cm.
Tiefe: 40,5 cm.
Norditalien, 16. Jahrhundert.

Auf zwei Löwenfüßen ruhender, kastenförmiger Korpus, architektonisch aufgefasste, gegliederte Front mit drei Etagen. Unten dreischübig mit risalitartig hervorspringenden Basen, welche die korinthischen Säulen der ersten Etage tragen, die durch Ädikularahmen gegliedert sind. Diese sind jeweils dreischübig geordnet und einzeln entnehmbar. Die dritte Etage abschließend mit vier alternierenden Schubfächern, welche ebenfalls durch Säulen dekoriert sind und mit Lapislazuli-, Marmor-, und Perlmuttplättchen dekoriert sind. Die Pietra dura-Platten die Marmordekorationen der Gebäude der Zeit wieder aufnehmend und reflektierend. Alters- und Gebrauchssp., minimal besch. (†) (1290121) (13)

RENAISSANCE CABINET

Height: 66.5 cm.
Width: 96 cm.
Depth: 40.5 cm.
Northern Italy, 16th century. (†)

€ 25.000 - € 30.000



INFO | BIETEN









882

VERGOLDETE AUTOMATEN-TÜRMCHENUHR MIT GLOCKENSCHLAG, WECKER UND BEWEGLICHEN FIGUREN DER JAGDTHEMATIK

Höhe: 44 cm.

Sockelbreite 27 cm.

Tiefe: 23 cm.

Wohl Augsburg, um 1630.

Feuervergoldete Bronze, Eisen, Stahl, Silber und Versilberung.

Spindelwerk in Eisen und Eisenschnitt, Federwerke in Stahl, poliert. Federaufzug mittels Schlüssel. Die Seitenwände abnehmbar, wodurch ein Einblick ins Werk und die Federn möglich ist.

Das Stundenschlagwerk ist mit den Jagdfiguren des Aufsatzes verbunden, die nach rechts kreisen. Der Viertelschlag ist zudem mit den beiden außerhalb des Pavillons sitzenden Hunden verbunden, die sich beim Schlag auf- und nieder heben. Diese Raffinesse führt eine lebendige Schauszenerie vor, entsprechend einem figürlichen Glockenspiel.

Der Aufbau turmförmig, wie bei etlichen berühmten Augsburger Beispielen, auf ebonisiertem Sockel und nochmaliger vergoldeter, floral reliefierter Gehäusebasis, über der sich der rechteckige Turm erhebt. An den Ecken kannelierte Eckpilaster mit Volutenkapitellen und hohen Basen mit prominenter Diamantrustika. Der bekrönende Aufsatz verjüngt sich nach oben, dreiteilig gegliedert. Er setzt mit einem durchbrochen gearbeiteten Gesims an, mit Einblick zu den beiden Glocken. An den Ecken vier pyramidenförmige Aufsätze, dazwischen Baluster, die den runden, zweistufigen Aufsatz umstehen. In der ersten Ebene werden in den Öffnungen Figuren sichtbar, die bei Glockenschlag kreisen – eine Hirschfigur, verfolgt von einem Bogenschützen in Begleitung von Hunden. Daneben beidseits zwei kleine Hunde, die sich beim Glockenschlag anheben. Die Figürchen in Silberguss. Der obere

Aufsatz, in Form eines runden Pavillons, enthält im Inneren eine stehende menschliche Gestalt mit Hirschgeweih, die sich dreht. Gemeint ist Aktäon, der mythische Jäger, der durch die Jagdgöttin Diana in einen Hirsch verwandelt wurde. Die bogig durchbrochene abschließende Kuppelkalotte trägt als Bekrönung eine plastische, ebenfalls vergoldete Figur des Gottes Hermes mit geflügeltem Petasos und Flügelschuhen. Sämtliche vier Seiten des Turmgehäuses sind in feiner Graviertechnik mit C-Bögen, Blattvoluten und Blüten dekoriert und mit runden Zifferblättern bzw. Funktionsanzeigen besetzt:

An der Vorderseite das primäre Zifferblatt mit eingefasstem Ziffernring, versilbert (dunkle Patina) als 24-Stunden-Kapitelring mit römischen Stunden und 5-Minuten-Intervall-Anzeige. Alarm-Einstellungsscheibe, lateinisch beschriftet für Sonnenaufgang, Mittag und Sonnenuntergang. Die drei Zeiger gebläut.

An den Seiten Hilfszifferblätter mit Angabe der zuletzt geschlagenen Viertelstunden und Stunden.

An der Rückseite ein weiterer 24-Stunden-Kapitelring, der ebenfalls eine vergoldete Volvelle umschließt, mit Anzeige der Mondphasen, ferner mit Diagramm der ptolemäischen Planeten-Aspekte; die Alarm-Einstellungsscheibe mit 24-Stundenangabe und lateinischen Bezeichnungen für Sonnenaufgang, Mittag, Sonnenuntergang und Nacht.

Ein der vorliegenden Uhr wenigstens im Aufbau sehr verwandtes Beispiel schuf der Augsburger Uhrmacher Matthias Greylach. A.R. (†)

**GILT AUTOMAT "TÜRMCHENUHR"
WITH STRIKE ON BELL, ALARM AND
MOVING FIGURES WITH HUNTING THEME**

Provenienz:
Masterpieces from the Time Museum, Sotheby's,
New York, 2. Dezember 1999, Lot 50.

Literatur:
Peter Frieß/ Eva Langenstein (Hrsg.), *Mechanik aus der Wunderkammer, Die Vorläufer der Computer, anlässlich einer Ausstellung auf der 41. Deutschen Kunst- und Antiquitätenmesse vom 28. November – 4. Dezember 1996, Katalog des Deutschen Museums Bonn – im Gespräch mit Wissenschaft und Technik, München 1996.*
Jürgen Abeler, *Meister der Uhrmacherkunst, Wuppertal 2010.*
Richard Mühe/ Horand M. Vogel, *Alte Uhren. Ein Handbuch europäischer Tischuhren, Wanduhren und Bodenstanduhren, München 1976 (mit Abb. einer Türmchenuhr). (1322017) (11)*

Height: 44 cm.
Base width: 27 cm.
Depth: 23 cm.
Probably Augsburg, ca. 1630.

Fire-gilt bronze, iron, steel, silver, and silver plating. The structure is tower-shaped, as are several famous Augsburg examples, on an ebonized base and a further gilt-base decorated with floral reliefs surmounted by a rectangular tower. The corners are decorated with pilasters with volute capitals and tall bases with prominent diamond rustication. The top-most part tapers upwards and is divided into three parts: it starts with an openwork cornice revealing two bells on the inside. There are four pyramid-shaped attachments at the corners, with balusters in between that surround the round, two-tiered top part. The first level reveals cast silver figurines in the openings that circle when the clock chimes: a deer pursued by an archer accompanied by dogs. Next to it on either side are two small dogs, which rise at the chime of the bell. The upper part is shaped like a round pavilion with a revolving human figure with deer antlers inside. This is Actaeon, the mythical hunter who was transformed into a stag by the hunting goddess Diana. The arched, openwork calotte at the top of the dome is surmounted by a three-dimensional gilt-figure of the god Hermes with winged petasos hat and winged shoes.

All four sides of the tower housing are decorated with fine engravings with c-shaped arches, leaf volutes and flowers and set with round dials or function displays: On the front the primary dial with a framed numeral ring, silvered (dark patina) as a 24-hour chapter ring with Roman hour numerals and 5-minute interval display. Alarm dial, labelled in Latin for sunrise, noon, and sunset. The three hands are blued.

Subdials on the sides show the last struck quarter hours and hours. On the reverse another 24-hour chapter ring, also enclosing a gilt volvelle, showing the phases of the moon, further with a diagram of the Ptolemaic planetary aspects; the alarm dial with 24-hour indication and Latin terms for sunrise, noon, sunset and night. Spindle movement in iron and cut iron, spring mechanisms in polished steel. Spring winding by key. The side walls can be removed, allowing access to the movement and the springs. The hourly striking mechanism is connected to the hunting figures of the top part, which circle to the right. The quarter beat is also connected to the two dogs sitting outside the pavilion, who rise up and back down on each strike. This sophisticated mechanism presents a lively spectacle, corresponding to a figural carillon.

The Augsburg clockmaker Matthias Greylach created an example that is very similar to the present clock, at least in terms of the clock's structure. (†)

Provenance:
Masterpieces from the Time Museum, Sotheby's,
New York, 2 December 1999, lot 50.

Literature:
Peter Frieß/ Eva Langenstein (ed.), *Mechanik aus der Wunderkammer, Die Vorläufer der Computer, on the occasion of an exhibition at the 41st German Art and Antiques Fair, 28 November – 4 December 1996, catalogue of the Deutsches Museum Bonn – im Gespräch mit Wissenschaft und Technik, Munich 1996.*
Jürgen Abeler, *Meister der Uhrmacherkunst, Wuppertal 2010.*
Richard Mühe/ Horand M. Vogel, *Alte Uhren. Ein Handbuch europäischer Tischuhren, Wanduhren und Bodenstanduhren, Munich 1976 (with ill. of a little tower clock). Bodenstanduhren, Munich 1976 (with ill. of a little tower clock).*

€ 45.000 - € 55.000



INFO | BIETEN

883 ENTFÄLLT





884

**WILLEM DANIELSZ. VAN TETRODE
UM 1530 DELFT – 1588, NACHFOLGE DES**

BOGENSCHÜTZE

Höhe: 66 cm.
Gesamthöhe mit neuzeitlichem Sockel: 74 cm.

Die Körpergestaltung bewegt, der schlanke Athlet steht mit kämpferisch weit gestellten Beinen und mit in Spannung zurückgeneigtem Oberkörper auf dem Sockel. Der linke Arm nach vorne gestreckt, hält er das Mittelstück eines Bogens, die linke Hand die hier ebenfalls nicht gezeigte Bogensehne. Auffallend ist die Oberflächenbehandlung des Körpers, die sämtliche Muskelpartien anatomisch vorführt. Dies ist bereits in einigen Werken des Künstlers zum Ausdruck gekommen, später wohl auch von dessen Werkstatt weitergeführt, insbesondere im Interesse der Darstellung der Anatomie des Menschen in der Zeit der beginnenden Aufklärung.

Wie auch immer, so ist die Bronze eng mit dem genannten Bildhauer im Zusammenhang zu sehen. Am Hof von Francois I. wurde ihm jung schon geraten, nach Florenz zu gehen. Er zog nach Italien und arbeitete im Bildhaueratelier des berühmten Benvenuto Cellini in Florenz. Hier zählt er zu dessen Werkstattmitarbeitern, die am Marmorsockel des berühmten "Perseus" arbeiteten. Um 1549 restaurierte er im Auftrag Cosimos I. de' Medici den antiken Torso eines Ganymeds. In Rom wirkte er unter der Leitung des Guglielmo della Porta, um Antiken für den Cortile del Belvedere zu restaurieren, wie den Farnese Hercules, den Apollo oder die Venus de Medici. Später wurde oft die Frage gestellt, wieweit die künstlerische Wirkung auf den Restaurator zurückgeht. Alle diese Erfahrungen nützte er später bei seinen eigenen Werken. Es wird allgemein angenommen, dass er, zurück in Delft, Lehrer des jüngeren Adriaen de Vries war und diesen Schüler ermutigt hat, ebenfalls nach Florenz zu gehen. Das Modell zur vorliegenden Bronze ist bislang nicht bekannt geworden. Auffallend ist die schöne Lackpatina, die möglicherweise auf einen Guss des 18. Jahrhunderts in Frankreich weist.

Seine Werke und die seiner Werkstatt finden sich in zahlreichen Museen und Sammlungen, wie etwa der „Merkur“ (1549/50) Los Angeles County Museum of Art.
(1340752)

**WILLEM DANIELSZ. VAN TETRODE
CA. 1530 DELFT – 1588, FOLLOWER OF**

ARCHER

Height: 66 cm.
Total height with modern base: 74 cm.

€ 35.000 - € 50.000



INFO | BIETEN



zum Größenvergleich







885

MAJOLIKA-PLATTE MIT THRONENDEM PAPST

Durchmesser: 34 cm.
Deruta, 17. Jahrhundert.

Unglasierter Stand, weiter Spiegel mit sanft aufsteigendem Bord und leicht profiliertem Rand über kurzer Fahne. Über Spiegel, Bord und Fahne liegender Dekor mit einem Schachbrettboden mit dahinter stehendem Thron, auf welchem ein Papst sitzt. Zu seiner Linken und Rechten jeweils ein Heiliger, gekennzeichnet durch Nimbus und Attribut. Glasur minimal verlustig. (13415119) (3) (13)

€ 1.800 - € 2.200



INFO | BIETEN

886

GROSSE MAJOLIKA-PLATTE MIT LEICHT LÜSTRIERENDEM DEKOR

Durchmesser: 35 cm.
Deruta, 16. Jahrhundert.

Leicht erhöhter Standring, der Spiegel kuppelartig aufsteigend mit leicht aufsteigender Fahne und Mündung. Verso mit brauner Glasur, schauseitig mit Sgraffito-Dekor, ein Wappen mit Beil und symmetrisch gesetzten Grotesken und Füllhorndekor zeigend. Glasur minimal verlustig, minimal rest. (13415118) (3) (13)

€ 2.400 - € 3.200



INFO | BIETEN



887

MAJOLIKA-TAZZA

Durchmesser: 23 cm.
Casteldurante, 16. Jahrhundert.

Über unglasierter Stand der leicht konisch zulaufende Fuß. Spiegel mit feinem Portrait eines Geharnischten (Samson). Ein Spruchband, welches ihn umfängt, trägt den Namen „SANSONE“. (13415113) (3) (13)

€ 7.000 - € 8.500



INFO | BIETEN





888

KLEINER MAJOLIKA-ALBARELLO

Höhe: 17 cm.

Deruta, datiert 1492.

Über unglasiertem Stand der doppelkonische Korpus mit leicht ausgestellter Mündung. Schauseitiges Wappen mit Datierung „1492“ sowie darunter stehendem Wort „Hiera“. Rest., minimal besch.

(13415138) (3) (13)

€ 400 - € 520



INFO | BIETEN

889

MAJOLIKA-DOPPELHENKEL GEFÄSS

Höhe: 23 cm.

Toskana, 16. Jahrhundert.

Über unglasiertem Stand der leicht doppelkonische Korpus mit seitlich ansetzenden Bandhenkeln und eingezogener, konisch auslaufender Mündung. Umlaufender Vogel-Blatt-Dekor in Blau, Gelb und Grün. Besch.

(13415127) (3) (13)

€ 950 - € 1.200



INFO | BIETEN





890

PAAR ALABARELLI MIT FIGÜRLICHEM DEKOR

Höhe: 19 bzw. 20 cm.
Deruta, 16. Jahrhundert.

Über unglasiertem Stand der doppelkonische Korpus mit eingezogenem Hals und ausgestellt Mündung. Umlaufender Dekor auf cremefarbenem Fond in gelb, dunkelblau und grün. Schauseitiges Wappen der Familie Bucci und umlaufendem Schriftband sowie Blattbekränzung. Glasur minimal verlustig, minimal besch.

(13415133) (3) (13)

€ 2.200 - € 2.400



INFO | BIETEN



891

MAJOLIKA-TELLER

Durchmesser: 26 cm.
Faenza, 17. Jahrhundert.

Über nur leicht glasiertem Stand der sanft aufsteigende Spiegel mit leicht ausragendem Rand. Ornamentaler Dekor in Dunkelblau, Gelb und Grün mit zentralem Knotenmotiv. Glasur minimal verlustig.
(13415115) (3) (13)

€ 800 - € 1.100



INFO | BIETEN



892

GROSSE MAJOLIKA-PLATTE

Durchmesser: 38,5 cm.
Toskana, um 1700.

Unglasierter Standring mit elegant eingezogenem Fuß und fast tazzaförmiger weiter Fahne mit zentraler kuppaartiger Vertiefung, diese mit einem nach links gerichteten Männerportrait, flankiert von Fruchtstandzier. Die Fahne mit ornamentaler Verzierung und leicht aufsteigendem Rand.
(13415116) (3) (13)

€ 1.300 - € 1.700



INFO | BIETEN



893

TAZZA MIT FIGURENDEKOR

Durchmesser: 27 cm.
Gubbio, 16. Jahrhundert.

Leicht konischer unglasierter Fuß mit darüber liegender Datierung „1521“. Spiegel und verso mit stark lüstrierendem Dekor, eine Figur mit Stein zeigend, dieser mit Beschriftung „Pbalam“ sowie einem ornamental darunter liegenden Dekor. Glasur minimal verlustig.

(13415114) (3) (13)

€ 8.500 - € 11.000



INFO | BIETEN

894

PAAR ORNAMENTAL VERZIERTE ALBARELLI

Höhe: 19 bzw. 20 cm.
Montelupo, 16. Jahrhundert.

Über unglasiertem Stand der doppelkonische Korpus mit eingezogenem Hals und leicht ausgestellter Mündung. Umlaufender Dekor in Blau, Grün und Gelb auf cremefarbenem Fond, ornamental gestaltete Blattwerkmotive zeigend. Glasur minimal verlustig.
(13415132) (3) (13)

€ 1.200 - € 1.400



INFO | BIETEN



895

**PAAR ORNAMENTAL VERZIERTE
MAJOLIKA-ALBARELLI**

Höhe: ca. 20 cm.
Montelupo, 16. Jahrhundert.

Unglasierter Standingring, leicht doppelkonischer Korpus mit eingezogenem Hals und leicht ausgestellter Mündung. Umlaufender, auf cremefarbenem Fond liegender, vegetabil ornamentaler Dekor, Palmettzieher zeigend in Dunkelblau mit gelber Aktzentuierung. Leichte Glasurverluste.
(13415131) (3) (13)

€ 900 - € 1.100



INFO | BIETEN





896

ZWEI MAJOLIKA-ALBARELLI

Höhe: 29 cm.
Faenza, 16. Jahrhundert.

Über unglasiertem Stand der schlanke doppelkonische Korpus mit leicht eingezogener Schulter und profilierter, leicht ausgestellter Mündung. Umlaufender, horizontal gegliederter ornamentaler und vegetabler Dekor.

(13415136) (3) (13)

€ 3.800 - € 4.400



INFO | BIETEN



897

MAJOLIKA-ALBARELLO MIT WAPPENDEKOR

Höhe: 20 cm.
Deruta, um 1570.

Unglasierter Stand mit doppelkonischem Korpus, eingezogenem Hals und leicht ausgestellter Mündung. Schauseitiger Blattkranz mit eingestelltem italienischem Wappen, flankiert von zwei Greifen. Minimale Glasurverluste und rest.
(13415139) (3) (13)

€ 1.400 - € 1.700



INFO | BIETEN



898

MAJOLIKA-ALBARELLO MIT FRAUENPORTRAIT

Höhe: 21 cm.
Um 1540.

Über unglasiertem Stand der doppelkonische Korpus mit eingezogenem Hals und ausgestellter Mündung, umlaufender Dekor in Blau, Orange, Gelb und Grün. Schauseitiger Blattkranz, gefüllt mit einem nach links gerichteten Portrait und daneben hängendem Schriftband, „Julia B“ zeigend. Minimal besch.
(13415141) (3) (13)

€ 1.700 - € 2.400



INFO | BIETEN



899

SELTENER MAJOLIKA-ALBARELLO

Höhe: 21 cm.
Toskana, um 1470.

Unglasierter Stand, darüber doppelkonischer Korpus mit eingezogenem Hals und ausgestellter Mündung. Umlaufender dunkelblauer Lamellendekor auf cremefarbenem Fond mit manganfarbener Akzentuierung. Schulter mit Kreisdekor. Minimal besch.
(13415111) (3) (13)

€ 700 - € 900



INFO | BIETEN



900

DOPPELHENKELGEFÄSS

Höhe: 24 cm.
Toskana, um 1500.

Majolika, glasiert. Unglasierter Stand mit balustriertem Korpus, leicht eingezogenem Hals und seitlich ansetzenden Bandhenkeln. Dekor in Dunkelblau mit Tieren und Blattwerk sowie manganfarbenen Akzentuierungen. Glasur minimal verlustig.
(1341519) (3) (13)

€ 1.800 - € 2.200



INFO | BIETEN



901

SELTENER MAJOLIKA-ALBARELLO

Höhe: ca. 23 cm.
Deruta, um 1580.

Über unglasierter Stand der doppelkonische Korpus mit eingezogenem Hals und ausgestellter Mündung. Umlaufender ornamentaler blauer Dekor auf weißem Grund, ein Meereswesen und ein Damenportrait zeigend, dem Stil der Groteskenmalerei der Zeit verpflichtet. Leichte Glasurverluste.
(13415126) (3) (13)

€ 2.400 - € 2.900



INFO | BIETEN



902

PAAR KLEINE ALBARELLI

Höhe: 28 bzw. 29 cm.
Siena oder Montelupo, 17. Jahrhundert.

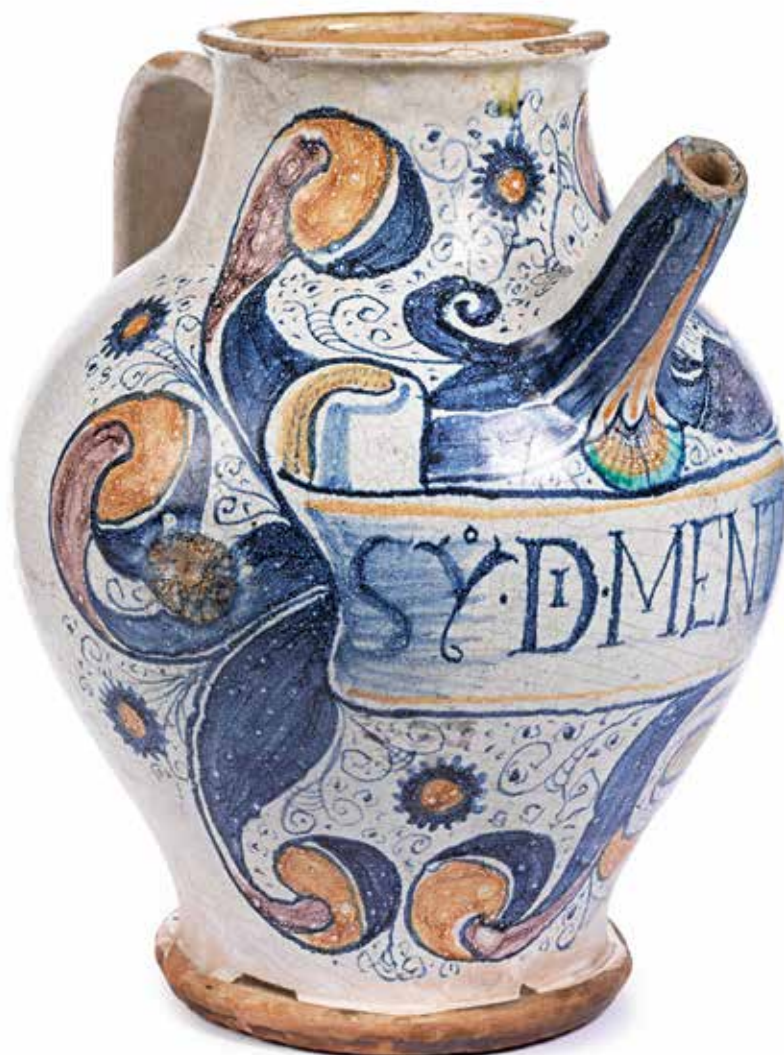
Der Majolika-Korpus mit unglasiertem Stand und doppelkonischem Korpus mit leicht angezogener Schulter und ausgestellter Mündung. Umlaufender blaufondiger Dekor, weiße Blüten mit rotem Zentrum zeigend sowie einem Schriftband, einmal mit „DIA MARGARITA“ sowie „EL PLIRIS AR“. Minimal Glasurverlustig.

(13415130) (3) (13)

€ 950 - € 1.100



INFO | BIETEN



903

MAJOLIKA-TÜLLENKANNE

Höhe: 28 cm.
Faenza, 16. Jahrhundert.

Auf unglasiertem Stand der balustrierte Korpus mit Bandhenkel sowie gerade aufsteigender Tülle und profilierter Mündung. Umlaufend cremefarbener Fond, darauf ornamentaler Rankendekor. Unter der Tülle ein Schriftband mit dem Schriftzug „Sy di Menta“ (Minz-sirup). Glasur minimal verlustig.

(13415135) (3) (13)

€ 600 - € 850



INFO | BIETEN

904

MAJOLIKA-ALBARELLO

Höhe: 26 cm.
Siena, 16. Jahrhundert.

Über unglasiertem Stand der doppelkonische Korpus mit eingezogener Schulter und ausgesetzter profilierter Mündung. Umlaufender polychromer Dekor auf cremefarbenem Fond, geometrische Ornamente zeigend. Minimal besch.
(13415146) (3) (13)

€ 1.600 - € 2.200



INFO | BIETEN



905

MAJOLIKA-TÜLLENKANNE

Höhe: 23 cm.
Deruta, 16. Jahrhundert.

Unglasierter Stand, darüber balustrierter Korpus mit Bandhenkel und kurzer doppelkonischer Tülle, Mündung leicht auskragend. Feiner brauner Ranken- und Fruchtdekor mit blauen Akzentuierungen sowie schauseitigem stehendem Vogel. Minimal rest.
(13415128) (3) (13)

€ 650 - € 800



INFO | BIETEN



906

SELTENER MAJOLIKA-ALBARELLO

Höhe: 28 cm.
Neapel, 16. Jahrhundert.

Über unglasiertem Stand der schlanke doppelkonische Korpus mit eingezogenem Hals und leicht ausgestellter Mündung. Umlaufender weißer Fond mit darauf liegendem großflächigem vegetabilem Dekor und schauseitigem Renaissance-Portrait eines nach links gerichteten Mannes mit Kopfbedeckung. Minimal besch.

(13415142) (3) (13)

€ 1.400 - € 1.700



INFO | BIETEN



907

MAJOLIKA-PLATTE MIT HEILIGEM HIERONYMUS

Durchmesser: 34 cm.
Deruta, 17. Jahrhundert.

Unglasierter Stand mit weitem Spiegel, sanft aufsteigendem Bord und leicht profiliertem Rand. Spiegel, Bord und Rand mit großem Bildmotiv, Hieronymus samt seinem Attributivtier, dem Löwen, neben einem Kruzifix vor einer Einsiedlerkapelle, inmitten einer felsigen Landschaft mit am Horizont sichtbarer Stadt. (13415122) (3) (13)

€ 1.600 - € 2.000



INFO | BIETEN



908

MAJOLIKA-ALBARELLO

Höhe: 18 cm.
Valencia, 15. Jahrhundert.

Über unglasierterem Standing der leicht konisch zulaufende Korpus mit eingezogener Mündung. Umlaufender gelber ornamentaler vegetabler Dekor. Minimal besch. (13415137) (3) (13)

€ 240 - € 280



INFO | BIETEN



909

SELTENE GROSSE MAJOLIKA-PLATTE MIT ADLERDEKOR

Durchmesser: 41 cm.
Valencia, 15. Jahrhundert.

Leicht gewölbter Stand mit kuppaartigem Spiegel und leicht auskragender Fahne. Zentrales großformatiges Adlermotiv mit umlaufendem Blattwerkdekor auf cremefarbenem Fond in leichter Lüstrierung. Fahne oben mit zwei Aufhängebohrungen. Rest., besch. (13415125) (3) (13)

€ 900 - € 1.400



INFO | BIETEN



910

GROSSE MAJOLIKA-SCHALE

Durchmesser: 34 cm.
Ferrara, 16. Jahrhundert.

Unglasierter Standring mit zwei Aufhängemöglichkeiten. Kuppelartiger Spiegel mit aufsteigendem Bord und leicht abgeknickter Fahne mit profiliertem Rand. Zentrales Maskaronmotiv inmitten von Ranken- und Blattwerkdekor, Fahne mit Lorbeerblattkranz. In grüner, gelber und manganfarbener Glasur. Glas minimal verlustig.

(1341516) (3) (13)

€ 1.400 - € 1.700



INFO | BIETEN



911

MAJOLIKA-BECKEN MIT FELINEM WESEN

Durchmesser: 41 cm.
Bologna, 16. Jahrhundert.

Unglasierter Stand mit weitem Spiegel, steilem Bord und leicht aufsteigender Fahne. Mit Sgraffito-Dekor und zentral auf dem Spiegel liegendem sitzendem felinem Wesen, umringt von Rankendekor. Bord und Fahne ornamental verziert, jeweils mit grüner und gelber Glasur.

(1341517) (3) (13)

€ 2.800 - € 3.400



INFO | BIETEN



912

KLEINER MAJOLIKA-ALBARELLO MIT SGRAFFITO-DEKOR

Höhe: 19 cm.
Ferrara, 16. Jahrhundert.

Unglasierter Stand und Standring mit leicht doppelkonnischem Korpus und wenig eingezogener Mündung und ausgestelltem Rand. Umlaufender ornamentaler Sgraffito-Dekor mit gelber und spinatgrüner Glasur.

(1341512) (3) (13)

€ 800 - € 1.100



INFO | BIETEN



913

MAJOLIKA-AQUAMANILE

Höhe: 30 cm.
Toskana, 15. Jahrhundert.

Über unglasiertem Stand der tropfenförmige Korpus mit kuppaartiger Mündung und ansetzendem Handhenkel. Umlaufender cremefarbener Dekor mit schauseitigem Lilienwappen und dunkelblauem Ornamentdekor nebst manganfarbener ornamentaler Akzentuierung. Stark rest.
(13415110) (3) (13)

€ 800 - € 1.000



INFO | BIETEN



914

MAJOLIKA-ALBARELLO

Höhe: 21 cm.
Castelli, 18. Jahrhundert.

Unglasierter Standring, doppelkonischer Korpus und leicht auskragende Mündung. Umlaufende Rechteckkartusche mit polychromem Landschaftsdekor mit Figuren- und Architekturstaffage, eine Küstenszene zeigend. Ascheanflugspuren, minimal besch.
(13415148) (3) (13)

€ 180 - € 240



INFO | BIETEN



915

MAJOLIKA-FLASCHE

Höhe: 30 cm.
Sizilien, 17. Jahrhundert.

Über unglasiertem Stand der tropfenförmige, stark balustrierte Korpus mit zylindrischem Hals und stark ausgesetzter Mündung. Umlaufender cremefarbener Fond, darüber floral vegetabler blaufondiger Dekor und eine schauseitige Rundkartusche mit kniendem Heiligen mit Nimbus, Strahlengloriole und in der Hand gehaltenem Kreuz.
(13415149) (3) (13)

€ 140 - € 180



INFO | BIETEN

916

SELTENER DOPPELHENKEL-ALBARELLO

Höhe: 27,5 cm.
Ferrara, 15. Jahrhundert.

Über unglasiertem Standring der doppelkonische Korpus mit eingezogenem Hals und ausgestellter Mündung sowie zwei seitlich ansetzenden Bandhenkeln. Sgraffito-Dekor, eine Schlange von Figuren flankiert zeigend, sowie ein ebenfalls von Figuren flankiertes Wappen mit Motto „AMORE VOLE NO PAURA“. Der Dekor in Grün, Gelb und Dunkelbraun. Glasur partiell verlustig. (1341513) (3) (13)

€ 2.400 - € 2.800



INFO | BIETEN



917

SELTENE MAJOLIKA-GRUPPE

Höhe: 19 cm.
Werkstatt der Patanazzi, Ende 18. Jahrhundert.

In Majolika gestaltetes figürliches Dekor mit einem römischen Ritter neben einem Wandbrunnen mit Löwenmaskaron sitzend. Neben ihm eine junge Frau nebst kleeblattförmigem Krug. Polychrom und naturalistisch gefasst. (1341511) (3) (13)

€ 1.400 - € 1.700



INFO | BIETEN

918

FIGÜRLICHES SCHREIBZEUG

Höhe: 28 cm.
Werkstatt der Patanazzi, Ende 17. Jahrhundert.

Majolika, geformt und polychrom glasiert. Über einem naturalistisch gebildeten Stand ein Felsvorsprung, auf dem eine Geigerin, bar jeder Kleidung, sitzt. Neben ihr ein gemuscheltes Brunnenbecken mit Löwenkopfausguss und einer danebenstehenden Säule. Neben ihr eine Majolika-Kanne sowie ein Baumstumpf mit daran befestigtem Amor. Minimal rest. (1341512) (3) (13)

€ 1.400 - € 1.700



INFO | BIETEN



919

SELTENER KLEEBLATTKRUG MIT SGRAFFITO-DEKOR

Höhe: 20 cm.
Bologna, 16. Jahrhundert.

Majolika mit beige und spinatgrünem Dekor über Sgraffito-Dekor. Unglasierter Stand mit gebauchtem Korpus und kleeblattförmiger Öffnung sowie einem Bandhenkel. Der Korpus mit drei Tondos, frontal einem Wappen und seitlich Hasen zeigend. Die Zwickel der Tondos mit Rankendekor verziert. Glasur an manchen Stellen verlustig. (1341514) (3) (13)

€ 1.400 - € 1.700



INFO | BIETEN



920

**ANTIKE FIGURENGRUPPE:
FAUN UND JÜNGLING**

Höhe: 100 cm.

Breite: 55 cm.

1. Jahrhundert v. Chr. - 1. Jahrhundert n. Chr.

Sieht man von den Fehlstellen und Schäden ab, so lässt die Figurengruppe auf einen antiken Bildhauer von hohem Rang schließen. Dies nicht allein im Hinblick auf die figürliche Komposition, sondern auch auf die Gestaltung und Ausführung in hoher Qualität. Dargestellt ist ein Faun, der seinen linken Arm über die Schulter des Knaben gelegt hält. Obwohl stark fragmentiert, sind die Körperbewegungen, in großen Teilen aber auch die feine Oberflächenausführung noch sehr gut wahrnehmbar. Das Paar auf einen felsenartigen Sockel, die beiden Körper parallel gestellt, der muskulöse Oberkörper der Panfigur erkennbar dem Jüngling zugeneigt. Beide Köpfe fehlen, wie auch die Arme beider Figuren, an der Schulter des Knaben ist die Hand Pans erhalten. Sein zotteliges Fell der Beine weitgehend beschädigt, die Füße fehlen. Die beiden Füße des Knaben sind erhalten, während Knie und Unterschenkel fehlen, was jedoch immer noch die ehemalige verschränkte Beinhaltung erkennen lässt. Runde Bohrungen weisen auf Befestigungen der einstigen Ergänzungen hin. A. R. (1341422) (11)

**ANCIENT FIGURAL GROUP:
FAUN AND YOUNG MAN**

Height: 100 cm.

Width: 55 cm.

1st century BC - 1st century AD.

Aside from the blemishes and damage, the figural group suggests a high-ranking sculptor of antiquity. A faun is depicted with his left arm draped over the boy's shoulder. Both heads are lost, as are the arms of both figures, but Pan's hand is preserved on the boy's shoulder. Round drill holes suggest that additions were formerly attached.

€ 13.000 - € 15.000



INFO | BIETEN



921

BÜSTE DER MINERVA

Höhe: 72 cm.

Italien, 18./ 19. Jahrhundert.

Auf rot-weiß geadertem doppelkonischem Marmorsockel die in hellem Marmor gearbeitete Büste der Minerva mit Reifkrone, symmetrisch gebundenen gewellten Haaren, die gebunden und verso geknotet sind, und leicht nach oben gerichtetem Blick. Minimal besch. (1341417) (13)

€ 8.000 - € 10.000



INFO | BIETEN





922

KOLOSSALER MARMORFUSS

90 x 130 x 65 cm.
Italien, 19. Jahrhundert.

Naturalistisch in Marmor gearbeitet mit feiner Ausarbeitung auch des Aderverlaufes. Innenseite mit zwei kantigen Aussparungen zur Montierung. Minimal besch.
(1341411) (13)

COLOSSAL MARBLE FOOT

90 x 130 x 65 cm.
Italy, 19th century.
Carved naturalistically in marble.

€ 25.000 - € 30.000



INFO | BIETEN

923

ALABASTERBECKEN

Höhe: 45 cm.
Durchmesser: 100 cm.
Italien, 19. Jahrhundert.

Runde in braun geädertem Marmor gearbeitete Form mit doppelkonisch durch Profilringe akzentuiertem Fuß und weitem profiliertem und gekehltem Becken mit horizontal auslaufender Mündung. Besch. Rest.
(1341414) (13)

€ 6.000 - € 8.000



INFO | BIETEN



924

TAFELAUFSATZ IN FORM EINES SCHIFFES

Höhe: 74 cm.

Gewicht: 2480 g.

Die Segel und der Korpus mit Pseudopunzen.

Frankreich, 19. Jahrhundert.

Silber, getrieben, gegossen, gedreht, graviert. Über Fuß des Neorokoko der figürliche Schaft in Form eines Putto scheinbar mühelos den großen Bauch des Zweimasters tragend. Dieser mit gehissten Segeln und figürlich gegossener Mannschaft, welche sich an Deck befindet und partiell die Takelage erklimmt oder im Ausguck steht. Segel mit bourbonischem Wappen, Schiffsbauch mit maritimer Thematik betrieben. Alters- und Gebrauchssp. Eine oder zwei Figuren fehlend. Der Obere Teil oberhalb des Bauches als Deckel abnehmbar.

(1282106) (13)

A SILVER SHIP CENTREPIECE

Height: 74 cm.

Weight: 2480 g.

Pseudo hallmarks on the sail and ship's bow.

France, 19th century.

Silver; wrought, cast, turned and engraved. Signs of ageing and wear. One or two figures lost. The top part above the ship's hold is detachable as a lid.

€ 7.000 - € 10.000



INFO | BIETEN



925

**SPÄTGOTISCHE SCHNITZGRUPPE:
„BEWEINUNG CHRISTI“**

Höhe: 72 cm.
Breite: 31 cm.
Tiefe: 21 cm.
Wohl Franken, um 1520.

Die Gruppe zeigt vier nach rechts stehende männliche Figuren, die vordere in Kniehaltung. Die Hände weisen erregt nach rechts, die Figur links stützt in Trauer den Kopf mit Tuch auf die Hand. Hier haben wir es mit dem linken Teil einer größeren Figurenkomposition zu tun, wobei der fehlende rechte Teil mit dem Leichnam Christi und den dort anzunehmenden weiblichen Figuren zu vermuten ist. In der bartlosen Gestalt mit Kappe ist Nikodemus von Jerusalem gemeint wie in vergleichbaren Werken der fränkischen Bildhauerei. Vollrund geschnitzt, die stehenden Figuren rückseitig abgeflacht; die Fassung weitgehend erhalten und eingestimmt. A.R. (13408110) (11)

€ 2.500 - € 3.500



INFO | BIETEN



926

**TERRAKOTTA-RELIEF
DES HEILIGEN ANTONIUS EREMITA**

Gesamtmaße ohne Aufhängung: 115 x 64 cm.
Italien, 16. Jahrhundert.

In einem hohen, spitzbogigen, vergoldetem Holzrahmen das Terrakottarelieff des frontal stehenden Heiligen Antonius in langer faltenreicher Kutte mit Kapuze auf Rückplatte. Der Heilige mit gewellten Haaren, langem Bart und schmaler Nase hat seinen Blick leicht nach unten gerichtet; er hat seine rechte Hand auf seine Brust gelegt und hält in seiner linken einen langen T-förmigen Stab. Ein kleines Schweinchen blickt unter seinem Mantel hervor. Das Relief mit der Figur des Heiligen auf einem nach unten sich verjüngenden teilvergoldeten Holzsockel stehend. Der Rahmen teilvergoldet sowie Reste von Vergoldung ebenfalls auf dem Relief zu finden. Holzabsplitterungen insbesondere im Sockel und Rahmenbereich, Alters- und Gebrauchssp.

Anmerkung:
Der Heilige war Patron u.a. gegen das gefürchtete „Antoniusfeuer“, eine Vergiftungserscheinung, die durch das Mutterkorn im Getreide verursacht wurde. Kreuzstab und Schwein sind Attribute des Heiligen. (13300534) (2) (18)

€ 6.500 - € 10.000



INFO | BIETEN



Detailabbildung



Detailabbildung

927

ISLAMISCHE BRONZELAMPE

Höhe: 38 cm.
Fuß-Durchmesser: max. 15 cm.
Wohl Syrien oder Spanien, 13./ 14. Jahrhundert.

Dreiteiliger Aufbau, Guss und Ziselierung in Kaltarbeit: Der mehrfach balusterförmig gegliederte Schaft wird von einem Dreifuß mit sechsfach gemuldetem Fußteller getragen; darüber flache Tellerscheibe mit vorstehendem Rand. An Fuß, Schaft und in der Tropfschale mehrfach Bordüren mit kufischer Beschriftung. In den Mulden jeweils tropfenförmige Blütenornamente. An den Füßen Bronzeringe. Grundform und Aufbau gehen auf römisch-spätantike und byzantinische Tradition zurück. Verbindung der Teile durch Steck- und Drehverschluss. Im islamischen Spanien des 12. Jahrhunderts und danach finden sich ähnliche Objekte, vor allem mit nahezu gleichen Dreifußformen. Schöne Alterspatina. A.R.

Literatur:
Salma Khadra Jayyusi, *The Legacy of Muslim Spain*, Leiden 1992. (1340377) (11)

€ 3.000 - € 5.000



INFO | BIETEN



928

LIMOGES-EMAILPLAKETTE

9,7 x 6,8 cm.

Jean Limosin II, zug. Zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts.

„Maria im Strahlenkranz“ mit gefalteten Händen. Emailmalerei auf dunklem Grund mit goldenen Sternen, am Unterrand „S.MARIA“. Leicht gewölbt, an den Ecken kleine Befestigungsbohrlöcher. Rechte Ecke rest.

Literatur:

Bernhard Descheemaeker, *Works of Art, Nieuwsbrief/ Newsletter 15, Antwerpen 2009* (dort ein Gegenstück abgebildet: „S. Agnes“).

Philippe Verdier, *Catalogue of the painted Enamels of the Renaissance, Baltimore 1967, Nr. 202. (1340381) (11)*

€ 1.000 - € 1.500



INFO | BIETEN

929

**LIMOGES-EMAILMALEREI:
MARIÄ VERKÜNDIGUNG**

23,5 x 18,4 cm.

Auf der Lilienvase das Monogramm „L L“ für Léonard Limosin (1505-um 1577). 19. Jahrhundert.

Polychrom, mit Goldmalerei und transluzidem Kupfergrund. Darstellung gemäß italienischer Malerei der Frührenaissance bzw. nach einem Stich des Léonard Limosin. Innenraum mit rundbogigem Ausblick rechts, in der oberen Bildzone Gottvater mit Cherubim in Wolken, darunter die Taube des Heiligen Geistes. Gewölbt.

Anmerkung:

Ein vergleichbares Objekt bei Sotheby's, New York, 20. Januar 2016, Lot 412. (1340382) (11)

€ 2.000 - € 3.000



INFO | BIETEN





930

HERKULES IM KAMPF MIT DEM LÖWEN

Höhe: 59,5 cm.
Italien, 17./ 18. Jahrhundert.

In Weichholz geschnitzt und vergoldet. Über einer Akanthusblattbasis sich liegend aufbäumender nemeischer Löwe mit aufgerissenem Maul, das Herkules über ihm stehend aufhält. Besch., Bruchstelle am Hals. (1340274) (13)

€ 1.500 - € 2.500



INFO | BIETEN



931

PAAR SCHNITZFIGUREN

Höhe: 22,7 und 22,2 cm.
Italien, 18. Jahrhundert.

Holz, geschnitzt und patiniert. Über mitgeschnitzter leicht passiger Plinthe jeweils eine geharnischte Figur des Mars und der Hera einen Stab haltend. Jeweils mit einem Schild und einem federgeschmückten Helm gerüstet. Minimal besch. und rest. (1340271) (13)

€ 800 - € 1.200



INFO | BIETEN



932

KLEINE JENBACHER BRONZEGLOCKE

Höhe: 15 cm.
Durchmesser: 15 cm.
Rückseitig geschweifte Herstellerkartusche mit seitlichen Füllhorn- und Blütendekorationen, darin: „JOSEPH / DENG / IN JENBACH / GOSS MICH“. Tirol.

In heller, stark zinkhaltiger Bronze. An der Vorderseite Ovalreliefbildnis Maria im Sternenzirkel mit Heilig-Geist-Taube. An der Schulter umziehendes Relieffries mit hängenden Palmetten.

Anmerkung:
Im Tiroler Ort Jenbach, bekannt für die Glockengießerei, wird in den Listen die Gießfamilie Dengg in drei Generationen genannt, darunter Johann Joseph Dengg (1815).

Literatur:
Karl Mair, Das ärarische Hammerwerk in Kleinboden im Zillertal, in: Tiroler Heimatblätter, 6. Jahrgang, Heft 2, Februar 1928, S. 41-45 und Heft 3, März 1928, S. 67-70. (1340391) (11)

€ 800 - € 1.200



INFO | BIETEN



933

PAAR PIETRA DURA-BILDТАFELN

Je 67 x 48 cm.
Toskana, 17./ 18. Jahrhundert.

Zusammengehörig, die Darstellungen von stilisierten Henkelvasen in Spiegelung, dementsprechend mit nach links bzw. nach recht geschweifter Kannelierung sowie den gegensätzlich positionierten Schmetterlingen in den oberen Ecken. Schwarzer Schiefergrund, intarsiert mit Giallo Antico und Rosso Antico, sowie grün gebeizten Buntmarmorsorten. A.R. (13014823) (3) (11)

€ 2.300 - € 3.000



INFO | BIETEN

934

MAJOLIKA-FLASCHE

Höhe: 39 cm.
Urbino, 17. Jahrhundert.

Majolika in Tränenform, gesockelt und mit Schraubverschluss versehen. Das Gewinde unglasiert. Der Korpus links wie rechts mit plastischen Maskarons, die camaieuhaf gefasst sind. Beidseitige Darstellung einer römischen Schlacht in angedeutetem landschaftlichem Hintergrund. Fuß mit horizontalen Öffnungen zwecks Durchzug einer Lasche. Minimal besch., rest. (13008611) (13)

€ 4.000 - € 6.000



INFO | BIETEN



Vorderseite und Rückseite



935

SELTENES SCHREIBZEUG

27 x 23 x 15 cm.
Faenza, 16. Jahrhundert.

Majolika, geformt, glasiert, polychrom staffiert. Dreiteilig: Bestehend aus zwei Leuchtern und einem Aufsatz mit Obelisken und kleinen Vasenschalen sowie kleinen Aufsatzschalen für Kerzchen. Die Leuchter in Obeliskenform, gefußt mit à jour gearbeitetem Korpus, der Unterbau Grotesken bzw. Wappen zeigend. Die Leuchtertüllen als Vasen gestaltet. Der Aufsatz mit mittigem Obelisken, à jour gearbeiteter Galerie und Ecken mit Gefäßen bzw. Leuchtertüllen. Der Unterbau ebenfalls mit Wappenverzierung. Rest., minimal besch. (1301487) (3) (13)

€ 800 - € 1.200



INFO | BIETEN



936

KAPITELLFRAGMENT

Höhe: 36 cm.
Breite: 28 cm.
Tiefe: 27 cm.
Süddeutschland, wohl 11. oder 12. Jahrhundert.

In Sandstein gearbeitetes Kapitell mit schauseitigem Motiv eines bärtigen Männerkopfes. Fragmentarisch erhalten.

Provenienz:
Privatsammlung aus Erbschaft in Landsberg am Lech.
(1341091) (13)

€ 2.500 - € 3.500



INFO | BIETEN



937

SELTENE KLEINE EINHAND-ARMBRUST IN SCHMIEDEEISEN

Länge: 31 cm.
Breite: 25 cm.
Deutschland, Anfang 17. Jahrhundert.

Aufwändig in Eisen und Eisenschnitt gearbeitet, mit geätzten und geschnittenen bzw. gravierten Dekorationen in Form von frühbarocken Blüten am Schaft. Geschmiedeter Stahlbogen mit Sehnenhaken. Am Schaftende große Flügelschraube an Gewinde zur Bogenspannung. Abzug geschützt. An der Schaftunterseite lange Hängeöse. (1341051) (11)

€ 3.000 - € 5.000



INFO | BIETEN



938

GROSSER EISENMÖRSE

Höhe: 24 cm.
Durchmesser: 32 cm.
Länge des Pistills: 49 cm.
Wohl Italien, 17. Jahrhundert.

Eisen, gegossen. Konisch auslaufender Körper mit vertikalen Rippen und auskragender Mündung. Doppelkonischer Pistill. (1340697) (13)

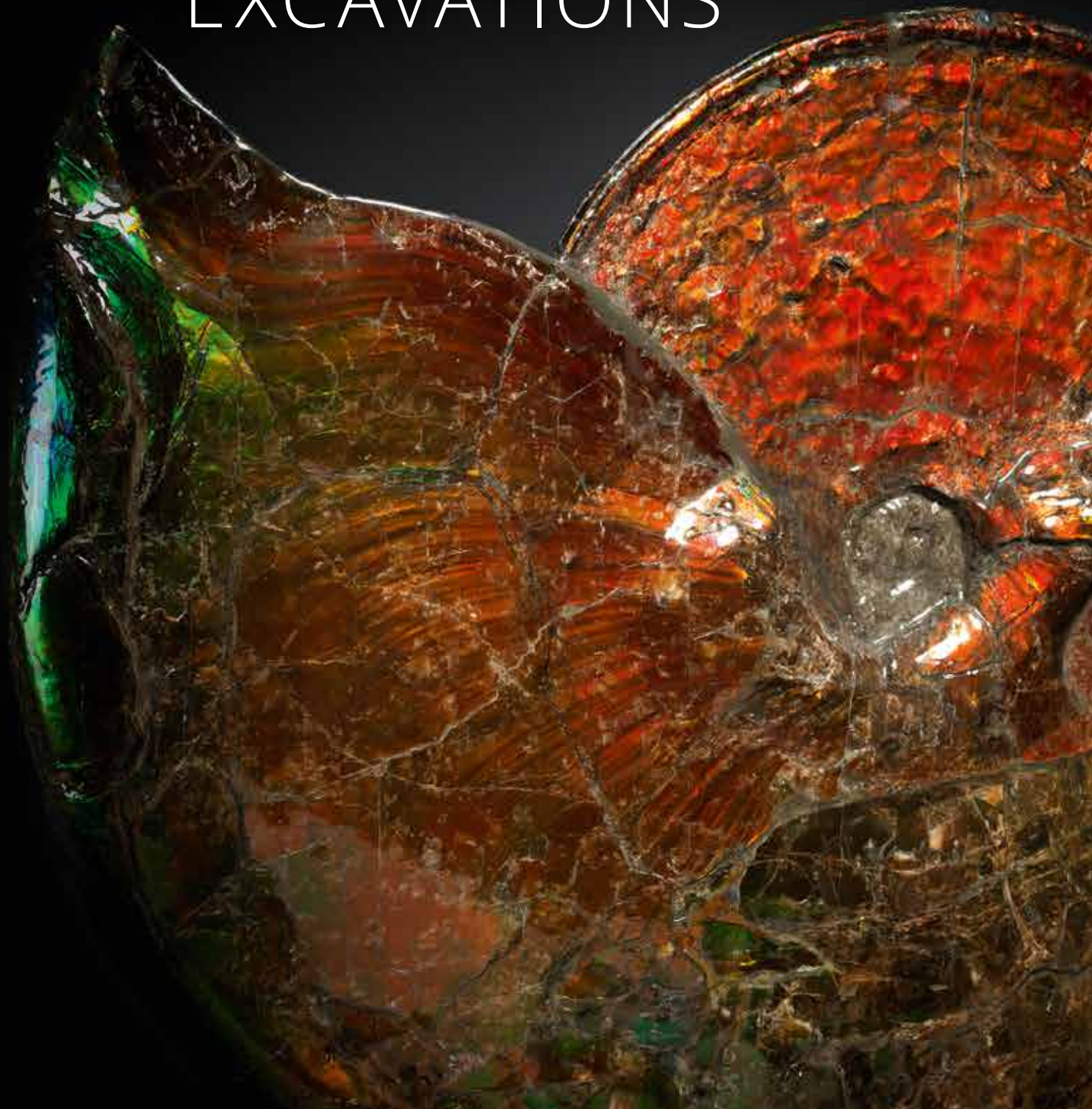
€ 1.800 - € 2.400



INFO | BIETEN



F O S S I L EXCAVATIONS





939

**SCHÄDEL EINES CROCODYLOMORPH
(DYROSAURUS PHOSPHATICUS)**

Maße mit Stand: 46 x 132 x 38 cm.
Gewicht: 20 kg.
Khouribga, Marokko, Kreide, 85 Millionen Jahre alt.

Der Dyrosaurus gehörte zu einer bemerkenswert vielfältigen Familie, die den modernen Krokodilen vorausging. Aufgrund der schlechten Erhaltung sind nicht viele Überreste des Dyrosaurus bekannt, was dieses Exemplar so besonders macht. Die Details des Schädels und die Reihen der scharfen, spitzen Zähne sind deutlich zu erkennen. Die Typusart erhielt 1893 ihre wissenschaftliche Beschreibung anhand von Funden aus dem Gafsa-Becken in Tunesien. Der Dyrosaurus wurde bis zu 6 Meter lang. (†) (1341251) (13)

**SKULL OF A CROCODYLOMORPH
(DYROSAURUS PHOSPHATICUS)**

Dimensions incl. stand: 46 x 132 x 38 cm.
Weight: 20 kg.
Khouribga, Morocco, Cretaceous, 85 million years old.

The dyrosaurus belonged to a remarkably diverse family that predated modern crocodiles. (†)

€ 17.000 - € 19.000



INFO | BIETEN

940

**SCHÄDEL EINES MOSASAURUS
(PROGNATHODON SP.)
(ABB. FOLGENDE SEITEN)**

Maße mit Stand: 90 x 130 x 45 cm.
Maße ohne Stand: 50 x 135 x 40 cm.
Gewicht ohne Sockel: 33 kg.
Marokko, Oberkreide, 80 Millionen Jahre alt.

Dieser gut erhaltene Mosasaurier-Schädel stammt von einem furchterregenden Raubtier aus den Tiefen der Kreidemeere und ruft Ehrfurcht und Staunen hervor. Mit einer Länge von 1,35 Metern ist dieser massive Schädel kunstvoll auf einem Sockel aus Ebenholz montiert. Mosasaurier waren marine Echten, die bis zu 15 Meter lang werden konnten, mit furchterregenden Zähnen, die über 5 cm lang waren. Dieser Mosasaurier ist ein wahres Kleinod der Erdgeschichte, der die Fantasie beflügelt und generationsübergreifend begeistert. Als man derartige Schädel erstmals 1770 in einem Kreidesteinbruch in Bergleuten in der Nähe von Maastricht gefunden hatte, nahm man zunächst an, dass es sich um Knochen von Krokodilen oder Wale handelte. Als napoleonische Truppen 1794 den Schädel als Kriegsbeute nach Paris brachten, wurde er dort als „großes Tier von Maastricht“ bekannt. (1341202) (13)

**SKULL OF A MOSASAUR
(PROGNATHODON SP.)
(ILL. FOLLOWING PAGES)**

Dimensions incl. stand: 90 x 130 x 45 cm.
Dimensions excl. stand: 50 x 135 x 40 cm.
Weight excl. base: 33 kg.
Morocco, Late Cretaceous, 80 million years old.

This well-preserved mosasaur skull originates from a terrifying predator from the depths of the Cretaceous Seas and inspires awe and wonder. Measuring 1.35 meters in length, this massive skull is artfully mounted on an ebony base.

€ 85.000 - € 100.000



INFO | BIETEN

zum Größenvergleich

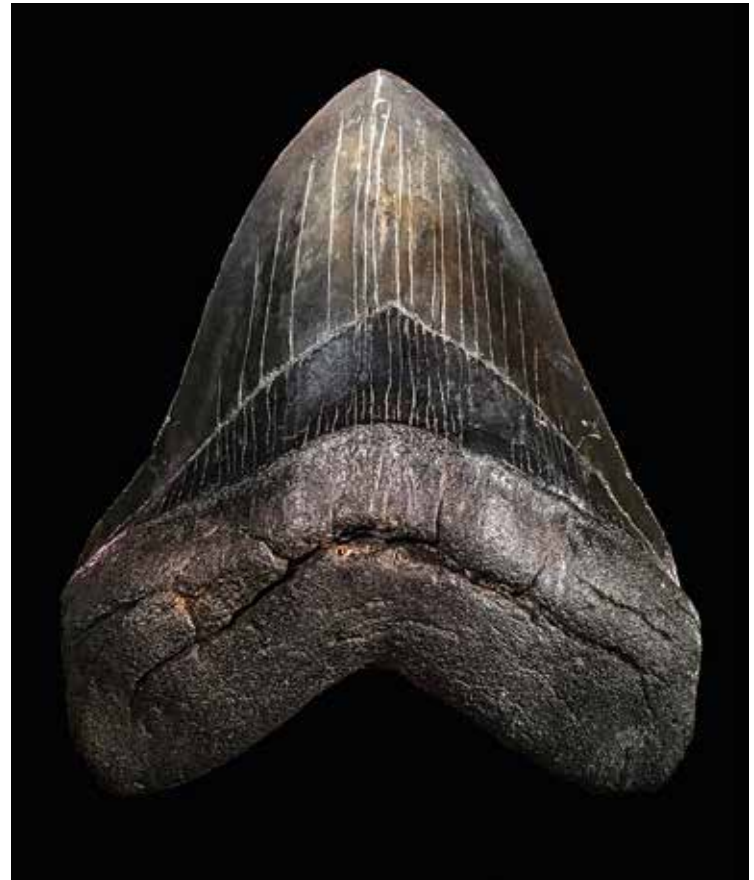












941

ZAHN EINES MEGALODON-HAI (CARCHAROCLES MEGALODON)

14 x 13 x 4 cm.
Gewicht: 300 g.
Florida, USA, Miozän, 12 Millionen Jahre alt.

Der makellos erhaltene Zahn mit seinen feinen Details und scharfer Zahnung lässt die Kraft des prähistorischen Hais erahnen. Die knorpelige Anatomie des Haikiefers verhindert die Fossilisierung, und viele wissenschaftliche Theorien beruhen auf dem Studium der Zähne. Megalodonzähne sind aufgrund ihrer geringen Anzahl an Überresten Anlass für viele wissenschaftliche Diskussionen, aber man nimmt an, dass die Tiere eine Länge von bis zu 18 Metern erreichten. Der Name Megalodon leitet sich übrigens vom Griechischen ab: megas groß und odon Zahn. Dieser gigantische Zahn ist eine unverzichtbare Ergänzung für eine umfassende Sammlung. (†) (1341253) (13)

€ 2.400 - € 4.000



INFO | BIETEN

942

SKELETT EINES HÖHLENBÄREN (URSUS SPELAEUS)

Maße mit Basis: 254 x 102 x 115 cm.
Maße ohne Basis: 248 x 102 x 102 cm.
Ukraine, Pleistozän, 60.000 Jahre alt.

Dieser riesige Höhlenbär, der bis zu 2,5 Meter groß wurde, fesselt die Fantasie mit seiner furchteinflößenden Präsenz. Der Name Höhlenbär leitet sich von einer Fülle von Fossilien ab, die in Höhlen konserviert wurden, in denen die Bären vermutlich ihren Winterschlaf hielten. Dieses bemerkenswert gut erhaltene Exemplar ist zu über 90 % vollständig erhalten und wurde nur leicht restauriert. Der erwachsene Höhlenbär ist auf einer speziell angefertigten, schwarzen Basis in einer wilden Kampfhaltung montiert.

Ursus spelaeus lebte vermutlich das ganze Jahr über in Höhlen und war etwa 30 % größer als der heutige Durchschnittsbär, mit einer höheren Stirn und weniger Prämolaren. Diese beeindruckende Kreatur war eng mit dem modernen Braunbären verwandt. Höhlenbären waren für die Neandertaler von großer Bedeutung, die Bären jagten und ihre Überreste bei rituellen Praktiken verwendeten. Höhlenbären waren vor dem Höhepunkt der letzten Eiszeit vor 25.000 Jahren weit verbreitet und haben möglicherweise bis vor 12.000 Jahren gelebt. (†) (1341257) (13)

SKELETON OF A CAVE BEAR (URSUS SPELAEUS)

Dimensions incl. stand: 254 x 102 x 115 cm.
Dimensions excl. stand: 248 x 102 x 102 cm.
Ukraine, Pleistocene, 60,000 years old.

Standing up to 2.5 meters tall, this giant cave bear captures the imagination with its forbidding presence. The name cave bear derives from a wealth of fossils preserved in caves where the bears are believed to have hibernated. This remarkably well-preserved example is over 90% complete and has only been slightly restored. (†)

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BIETEN



zum Größenvergleich







943

**HAIFOSSIL
(INDETERMINATE SP.)**

Maße mit Sockel: 73 x 110 x 40 cm.
Maße ohne Sockel: 67 x 99 x 3,5 cm.
Gewicht: 40 kg.
Libanon, Kreide, 110 Millionen Jahre alt.

In gut kontrastierenden Rosttönen zeichnet sich der schwimmende fossile Hai in der cremefarbenen Matrix ab. Der Libanon ist seit langem für seinen Reichtum an verschiedenen Fossilien bekannt, die sogar schon von griechischen Historikern und während der Kreuzzüge erwähnt wurden. Allerdings kommt es aufgrund der geopolitischen Umstände zu Verzögerungen bei der Erforschung. Dieser Hai ist auf einem speziell angefertigten Ebenholzsockel ausgestellt. (†) (1341254) (13)

**SHARK FOSSIL
(INDETERMINATE SP.)**

Dimensions incl. base: 73 x 110 x 40 cm.
Dimensions excl. base: 67 x 99 x 3.5 cm.
Weight: 40 kg.
Lebanon, Cretaceous, 110 million years old. (†)

€ 18.000 - € 22.000



INFO | BIETEN

944

**TAFEL MIT FISCHFOSSILEN
(DIPLOMYSTUS SP., KNIGHTIA SP.)
(WEITERE ABB. FOLGENDE SEITEN)**

Maße mit Stand: 130 x 210 x 13 cm.
Gewicht: 80 kg.
Green River Formation, Wyoming, USA, Eozän,
55 Millionen Jahre alt.

Ein Raubtierpaar schwimmt inmitten eines verstreuten Fischschwarms. Diese reichhaltige Fossilienwand zeigt über 30 wunderschön erhaltene Einzelexemplare. Gefunden in der berühmten Green River Formation, die für ihren Reichtum an Wirbeltierfossilien bekannt ist, wurde dieses Stück geschickt präpariert, so dass die zarten Flossen und Wirbeltiere bis ins kleinste Detail erhalten blieben. Die schokoladenbraunen Originalfische bilden einen schönen Kontrast zu der warmen cremefarbenen Matrix, aus der sie ausgegraben wurden. Die zwischen fünf und 18 Zentimeter langen Diplomystus – ein ausgestorbener Hering – überfallen einen Schwarm Knightia und fliehen in alle Richtungen. Als sich die Rocky Mountains formten, bildeten sich drei große Seen in Becken, die sich über 60.000 Quadratmeilen in Wyoming erstrecken und heute als Green River Formation bekannt sind. In den 1840er Jahren wurden die ersten Berichte über Fossilien in diesem Gebiet aufgezeichnet. Heute ist die Formation berühmt für ihre reiche Vielfalt an Fischen, Insekten und Pflanzen, die in fein geschichteten Kalksteinen und Schiefergestein erhalten sind. (†) (1341255) (13)

**PANEL WITH FISH FOSSILS
(DIPLOMYSTUS SP., KNIGHTIA SP.)
(FURTHER ILL. FOLLOWING PAGES)**

Dimensions incl. stand: 130 x 210 x 13 cm.
Weight: 80 kg.
Green River Formation, Wyoming, USA, Eocene,
55 million years old.

This substantial fossil wall features over 30 beautifully preserved individual specimens. Found in the famous Green River Formation, known for its wealth of vertebrate fossils, this piece has been skillfully prepared to preserve the delicate fins and vertebrates in minute detail. (†)

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BIETEN









945

FULGURIT/ BLITZRÖHRE

Maße mit Sockel: 37 x 55 x 15 cm.
Maße ohne Sockel: 3,5 x 3,5 x 60 cm.
Gewicht: 200 g.
Sahara, Marokko.

Wenn es über der Sahara gewittert, kommt es vor, dass Blitze in den Sand der Sahara einschlagen. In dem Moment verwandelt sich der kieselssäurereiche Sand in ein hohles Glasrohr. Der verspiegelte Präsentationssockel lässt den Blitz nun zu einem formgewordenen Objekt ständig schweben.
(1341205) (13)

FULGURITE/ FLASH TUBE

Dimensions incl. base: 37 x 55 x 15 cm.
Dimensions excl. base: 3.5 x 3.5 x 60 cm.
Weight: 200 g.
Sahara, Morocco.

Occasionally lighting strikes the sand, when there is a thunderstorm over the Sahara Desert. At that moment, the siliceous sand turns into a hollow glass tube.

€ 10.000 - € 15.000



INFO | BIETEN

946

**„THE EAGLE“ – NATIVES KUPFER
(WEITERE ABB. FOLGENDE SEITEN)**

Maße mit Sockel: 64 x 102 x 36 cm.
Maße ohne Sockel: 62 x 102 x 15 cm.
Gewicht: 84 kg.
Upper Peninsula, Michigan, USA.

Wie ein Adler durch das Sonnenlicht schwebt, so strahlt dieses erstaunliche Exemplar aus ursprünglichem Kupfer mit der gleichen Kraft. Diese bemerkenswerte Skulptur der Natur stammt von der oberen Halbinsel von Michigan in den Vereinigten Staaten und zeichnet sich durch ihre Größe, Form und ihren Glanz aus. Das Copper Country in Michigan, wo das Metall ursprünglich von den amerikanischen Ureinwohnern zur Herstellung von Werkzeugen abgebaut wurde, ist bekannt für reines Kupfer. Ausgestellt auf einem speziell angefertigten Kupfersockel strahlt „The Eagle“ Kraft und Autorität aus. (†)
(1341259) (13)

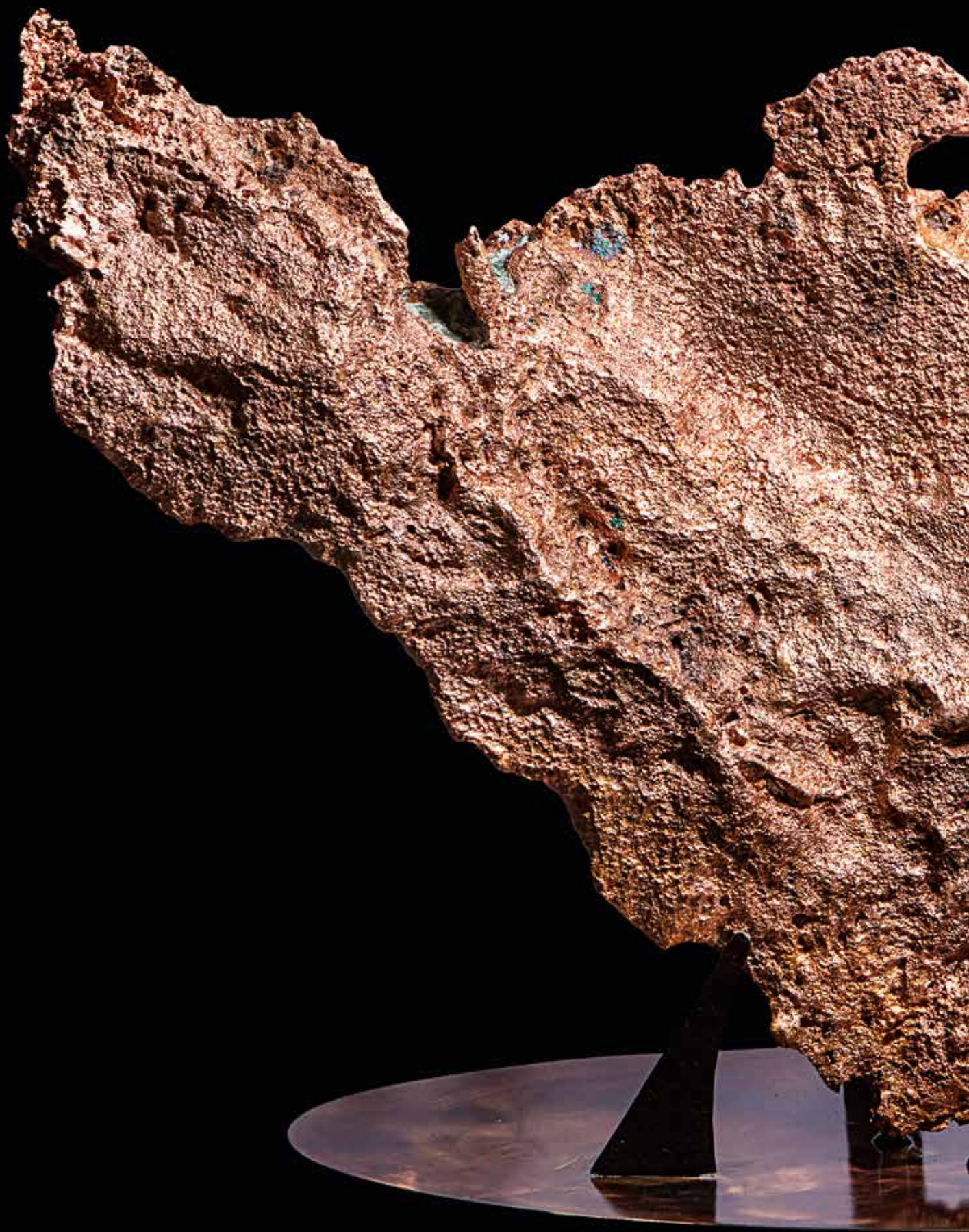
**“THE EAGLE” – NATIVE COPPER
(FURTHER ILL. FOLLOWING PAGES)**

Dimensions incl. base: 64 x 102 x 36 cm.
Dimensions excl. base: 62 x 102 x 15 cm.
Weight: 84 kg.
Upper Peninsula, Michigan, USA. (†)

€ 35.000 - € 50.000



INFO | BIETEN







947

**RIESENMUSCHEL
(TRIDACNA GIGANTEUS)**

Mit Sockel: 36 x 87 x 57 cm.
Ohne Sockel: 32 x 87 x 57 cm.
Gewicht: 85 kg.
Kenia: 200.000 Jahre alt.

Die sehr großen im Pleistozän entstandenen Riesenmuscheln konnten eine Länge von 140 cm und eine Körpermasse von 400 kg erreichen. Auch heute sind sie noch auf den Korallenriffen des indo-pazifischen Ozeans zuhause, wo sie mit Symbiosealgen, die auf ihren Mantellippen leben, in harmonischer Eintracht zusammenwirken, da die Algen sie mit Sauerstoff versorgen. Auf Sammlungssockel.
(1341201) (13)

€ 5.000 - € 7.000



INFO | BIETEN

948

**EI EINES ELEFANTENVOGELS
(AEPYORNIS MAXIMUS)**

28 x 23 x 23 cm.
Gewicht: 2 kg.
Androy Region, Madagaskar, Holozän, 11.000 Jahre alt.

Ein prächtiges massives Ei des inzwischen ausgestorbenen Elefantenvogels. Riesen-Aepyornis-Eier sind bei Sammlern sehr begehrt, denn es gibt weltweit nur etwa ein Dutzend davon. Dieses bezaubernde Ei ist fast vollständig und wurde im Gegensatz zu den meisten bekannten zusammengesetzten Eiern aus den Stücken eines einzigen Originaleis rekonstruiert. Der gigantische Elefantenvogel war ein faszinierendes Exemplar, der größte Vogel, der je gelebt hat. Die auf der Insel Madagaskar beheimateten Aepyornis-Eier waren für die frühen Siedler eine äußerst wertvolle Nahrungsquelle. Dieser langhalsige, flugunfähige Vogel legte die größten Eier aller bekannten Wirbeltiere, einschließlich der Dinosaurier. Sie waren 3 Meter hoch und wogen 450 kg. Im Jahr 1298 erwähnte der berühmte italienische Entdecker Marco Polo in einer seiner Erzählungen einen Elefantenvogel, nachdem die Vögel zwischen 1000 und 1200 v. Chr. bereits als ausgestorben galten. (†)
(1341258) (13)

**EGG OF AN ELEPHANT BIRD
(AEPYORNIS MAXIMUS)**

28 x 23 x 23 cm.
Weight: 2 kg.
Androy Region, Madagascar, Holocene, 11,000 years old.

A magnificent, solid egg of the now extinct elephant bird. (†)

€ 18.000 - € 22.000



INFO | BIETEN





949

MONDMETEORIT

Maße mit Sockel: 48 x 36 x 26 cm.
Maße ohne Sockel: 15 x 5 x 5 cm.
Gewicht: 450 g.
Sahara, Marokko.

Dieses exklusive Exemplar ist ein atemberaubender Meteor vom Mond und zeichnet sich durch seine Größe und sein Gewicht von insgesamt 450 Gramm aus. Ausgestellt auf einem minimalistischen, speziell angefertigten Sockel mit verspiegelter Oberfläche, der an den Mond selbst erinnert, weckt dieses Stück Weltraum das gleiche Gefühl der Verwunderung und des Forscherdrangs wie der Blick in den Nachthimmel. Obwohl derzeit 306 Mondmeteoriten bekannt sind, handelt es sich bei vielen Exemplaren um verschiedene Stücke desselben Meteoriten; die Zahl der einzigartigen Mondmeteoriten liegt wahrscheinlich näher bei 155. Von den bekannten Meteoriten auf der Erde sind nur etwa 0,4 % Mondmeteoriten; sie sind so selten, dass bis heute keine in Europa, Asien, Nord- oder Südamerika gefunden wurden. Etwa 12 % der geborgenen Mondmeteoriten stammen aus der Antarktis und werden höchstwahrscheinlich nie für die Öffentlichkeit zugänglich sein. (†)
(13412513) (13)

MOON METEORITE

Dimensions incl. base: 48 x 36 x 26 cm.
Dimensions excl. base: 15 x 5 x 5 cm.
Weight: 450 g.
Sahara, Morocco.

This exclusive specimen is a breathtaking meteor from the moon and is characterized by its size and total weight of 450 grams. (†)

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BIETEN

950

FULGURIT/ BLITZRÖHRE

Maße mit Stand: 31 x 55 x 15 cm.
Maße ohne Stand: 3,5 x 54 x 3,5 cm.
Gewicht: 100 g.
Sahara.

Wenn es über der Sahara gewittert, kommt es vor, dass Blitze in den Sand der Sahara einschlagen. In dem Moment verwandelt sich der kieselsäurereiche Sand in ein hohles Glasrohr. Der verspiegelte Präsentationssockel lässt den Blitz nun zu einem formgeordneten Objekt ständig schweben.
(1341204) (13)

€ 8.000 - € 10.000



INFO | BIETEN





951

**LANDSCHILDKRÖTE
(STYLEMYS NEBRASCENSIS)**

Maße mit Stand: 61 x 41 x 40 cm.
Maße ohne Stand: 50 x 42 x 22 cm.
Gewicht: 49 kg.
Badlands, South Dakota, USA, Oligozän,
35 Millionen Jahre alt.

Warme Töne zeichnen die bemerkenswerten Details dieses wunderschön erhaltenen Schildkrötenpanzers aus. Die Schildkröte *Stylemys nebrascensis* wurde von wenigen Zentimetern bis zu 60 cm lang. Dieser ausgewachsene Panzer ist in Bezug auf Größe und Vollständigkeit ein seltenes und einzigartiges Exemplar. Die Stylemy war die erste Schildkröte, die in Nordamerika entdeckt und beschrieben wurde. Im Gegensatz zu den heutigen Schildkröten waren diese antiken Kreaturen Pflanzenfresser. Vollständige Panzer sind äußerst selten, da die Ausdehnung von Mineralablagerungen in den Panzern diese oft vor der Ausgrabung fragmentiert. Außerdem wurden erwachsene Exemplare nach dem Tod oft zersetzt und nur selten konserviert. (†)
(1341256) (13)

€ 4.500 - € 6.000



INFO | BIETEN

952

**APATOSAURUS FEMUR/ DINOSAURIER
(APATOSAURUS AJAX)**

Maße mit Sockel: 182 x 70 x 60 cm.
Maße ohne Sockel: 160 x 45 x 25 cm.
Gewicht: 136 kg.
Morrison Formation, Utah, USA, Jura, 165 Millionen
Jahre alt.

Dieser riesige, gut präparierte Oberschenkelknochen wird eindrucksvoll auf einem speziell angefertigten Sockel aus Ebenholz präsentiert. *Apatosaurus* war ein enormer langhalsiger Dinosaurier oder Sauropode, der bis zu 23 Meter lang und bis zu 25 Tonnen schwer werden konnte. Dieser im späten Jura weit verbreitete schwerfällige Riese konnte täglich eine Tonne Pflanzen verschlingen. (†)

Anmerkung:

Othniel Charles Marsh gab dem Tier dessen Fossilien er fand 1877 seinen Namen: Apatosaurus ajax.

Literatur:

Vgl. Paul Upchurch, Paul M. Barrett, Peter Dodson, *Sauropoda. Paleobiology, Taphonomy, and Paleocology*, in: David B. Weishampel, Peter Dodson, Halszka Osmólska (Hrsg.), *The Dinosauria*, Berkeley 2004. (1341252) (13)

**APATOSAURUS FEMUR / DINOSAUR
(APATOSAURUS AJAX)**

Dimensions incl. stand: 182 x 70 x 60 cm.
Dimensions excl. stand: 160 x 45 x 25 cm.
Weight: 136 kg.
Morrison Formation, Utah, USA, Jurassic, 165 million
years old.

This huge, well-prepared femur is impressively displayed on a custom-made ebony base. *Apatosaurus* was an enormous long-necked dinosaur, or sauropod, that could reach 23 meters in length and weigh up to 25 tons. (†)

Notes:

Othniel Charles Marsh, who discovered the fossils in 1877, gave this animal its name: Apatosaurus ajax.

Literature:

cf. Paul Upchurch, Paul M. Barrett, Peter Dodson, *Sauropoda. Paleobiology, Taphonomy, and Paleocology*, in: David B. Weishampel, Peter Dodson, Halszka Osmólska (ed.), *The Dinosauria*, Berkeley 2004.

€ 36.000 - € 50.000



INFO | BIETEN





953

**AMMOLIT
(PLACENTICERAS LENTICULARIS)**

Maße mit Stand: 78 x 58 x 35 cm.
Maße ohne Stand: 44 x 51 x 5 cm.
Gewicht: 9 kg.
Bearpaw Formation, Southern Alberta, Kanada,
Oberkreide, 70 Millionen Jahre alt.

Der hier angebotene Ammolit erstrahlt in allen Farben des Regenbogens und gehört zu den seltensten Edelsteinen. Seine Entstehung ist einem einzigartigen geologischen Prozess zu verdanken, der sich bei der Versteinierung eines Ammoniten vollzieht und ist nur in Alberta, nordöstlich der Rocky Mountains zu finden. Nach dem altägyptischen Gott des Lebens und der Fortpflanzung, der für seine Widderhörner bekannt war, werden Ammoniten seit Tausenden von Jahren von Kulturen auf der ganzen Welt geschätzt. Ammoniten sind ausgestorbene Kopffüßer, die ebenso schön wie wichtig für die Erforschung von Geologie und Paläontologie sind. Zu den am meisten geschätzten Ammoniten gehören die Ammolit-Ammoniten.
(1341203) (13)

**AMMOLITE
(PLACENTICERAS LENTICULARIS)**

Dimensions incl. stand: 78 x 58 x 35 cm.
Dimensions excl. stand: 44 x 51 x 5 cm.
Weight: 9 kg.
Bearpaw Formation, Southern Alberta, Canada, Late
Cretaceous, 70 million years old.

The ammonite on offer for sale in this lot gleams in all colours of the rainbow and is one of the rarest gemstones. Its formation is due to a unique geological process that occurs when an ammonite fossilizes and is found only in Alberta, northeast of the Rocky Mountains.

€ 30.000 - € 50.000



INFO | BIETEN



zum Größenvergleich







954

**TISCH AUS VERSTEINERTEM HOLZ
(ARAUCARIOXYLON ARIZONICUM)**

Maße mit Stand: 22 x 105 x 75 cm.

Maße ohne Stand: 4 x 105 x 75 cm.

Gewicht: 55 kg.

Arizona, USA, 200 Millionen Jahre alt.

Ein wahres Stück Geschichte und über 200 Millionen Jahre alt, der einst massive Nadelbaum ist nun in fast massivem Quarz verewigt. Wunderschöne Erdtöne in Braun, Rot, Creme und Grau erzählen die Geschichte des Baumes in vielfarbigen Ringen und mit Kristalldrusen gefüllten Ritzen. Einschlüsse im Quarz, wie Kohlenstoff, Eisen und Mangan, sorgen für die Regenbogentöne. Das niedrige Profil des Tisches erlaubt es, jedes Detail der polierten Platte zu bewundern, die sich von der rohen, organischen Silhouette abhebt. (†) (13412514) (13)

€ 6.000 - € 8.000



INFO | BIETEN

955

GOGOTTE: „TENDER EMERGENCE“

Maße mit Sockel: 48 x 25 x 20 cm.

Maße ohne Sockel: 40 x 22 x 16 cm.

Gewicht: 16 kg.

Fontainebleau, Frankreich.

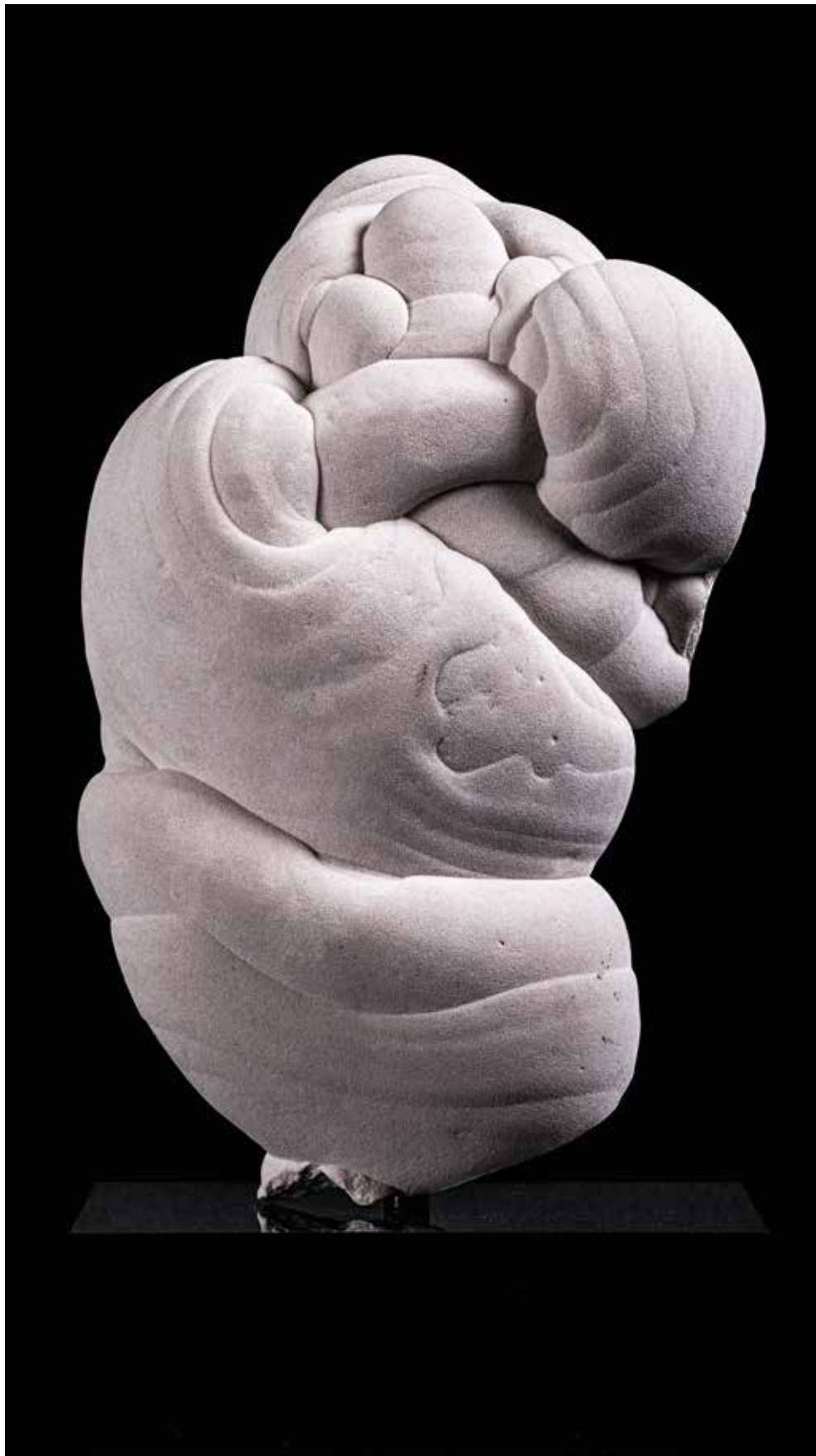
Auf den ersten Blick mögen Gogottes wie von Menschenhand geschaffene Skulpturen erscheinen. Tatsächlich handelt es sich um seltene Sandsteinformationen, die in der Nähe von Fontainebleau in Nordfrankreich mühsam aus einer alten Sanddüne ausgegraben wurden. Die Ebbe und Flut des Wassers in den Sanden hat jede Kurve und jede Kontur geformt. Die Konkretion von Quarz und Siliziumdioxid verleiht der Skulptur ein fast reinweißes Aussehen, das durch den speziell angefertigten glänzenden schwarzen Sockel noch verstärkt wird.

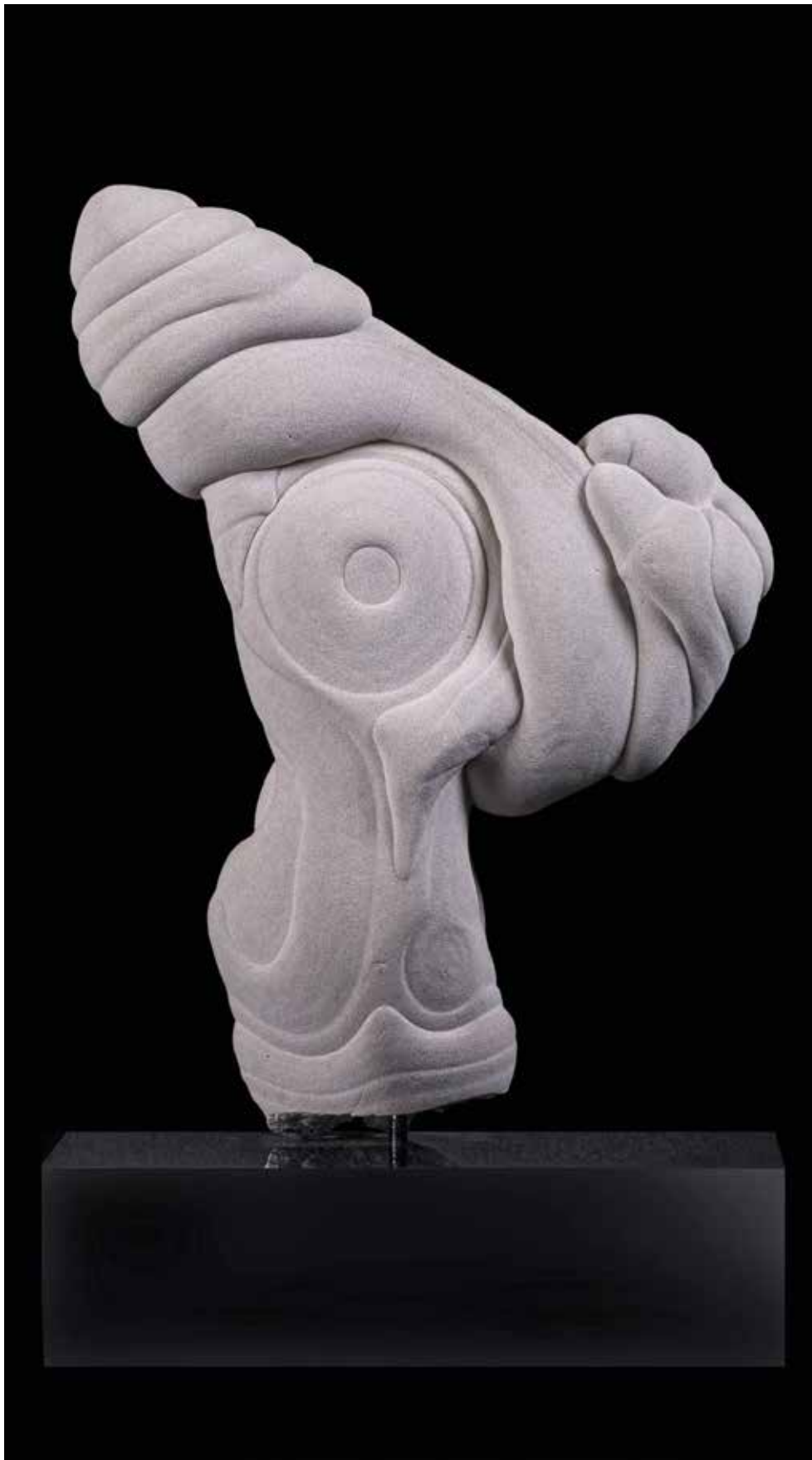
Der Entstehungsprozess der Gogottes, die sich in einem Felsen befinden, der in Fontainebleau während des Oligozäns vor 24-34 Millionen Jahren von äolischen Sanddünen abgelagert wurde, ist nur teilweise bekannt. Kieselsäurereiches Wasser filterte durch den feinen Quarzsand, der jahrhundertlang zur Herstellung von hochwertigem Glas abgebaut wurde, und es entstand eine Konkretion mit einer ähnlichen Zusammensetzung wie Quarzkristall, Chalcedon und Achat. Gogottes inspirieren seit langem Kunst und Design, von Ludwig XIV von Frankreich, der sie in die Gärten von Versailles einbaute, bis zu Surrealisten wie Jean Arp und Henry Moore. Jedes dieser natürlichen mineralogischen Kunstwerke nimmt einzigartige Formen an, die oft an Wolken, Wirbelstürme, Tiere oder Gespenster erinnern. Ludwig XIV, der „Sonnenkönig“, war von ihnen so angetan, dass er zahlreiche Exemplare ausgraben ließ, um die Gärten des Schlosses von Versailles zu schmücken. Eine große Anzahl der kunstvoll gerundeten, verschlungenen Gebilde findet sich rund um den geheimnisvollen Hain der Drei Brunnen (1677 von Le Nôtre entworfen). Der zur Zeit Ludwigs XVI zerstörte Hain wurde 2004 rekonstruiert. Ein besonders gut erhaltenes Exemplar einer Sandsteinkonkrektion ist im Smithsonian Institution National Museum of Natural History in Washington D.C. zu sehen. (†) (13412511) (13)

€ 6.500 - € 8.000



INFO | BIETEN





956

GOGOTTE: „EURYTμία“

Maße mit Sockel: 48 x 30 x 20 cm.

Gewicht: 13 kg.

Fontainebleau, Frankreich.

Auf den ersten Blick mögen Gogottes wie von Menschenhand geschaffene Skulpturen erscheinen. Tatsächlich handelt es sich um seltene Sandsteinformationen, die in der Nähe von Fontainebleau in Nordfrankreich mühsam aus einer alten Sanddüne ausgegraben wurden. Die Ebbe und Flut des Wassers in den Sanden hat jede Kurve und jede Kontur geformt. Die Konkretion von Quarz und Siliziumdioxid verleiht der Skulptur ein fast reinweißes Aussehen, das durch den speziell angefertigten glänzenden schwarzen Sockel noch verstärkt wird.

Der Entstehungsprozess der Gogottes, die sich in einem Felsen befinden, der in Fontainebleau während des Oligozäns vor 24-34 Millionen Jahren von äolischen Sanddünen abgelagert wurde, ist nur teilweise bekannt. Kieselsäurereiches Wasser filterte durch den feinen Quarzsand, der jahrhundertlang zur Herstellung von hochwertigem Glas abgebaut wurde, und es entstand eine Konkretion mit einer ähnlichen Zusammensetzung wie Quarzkristall, Chalcedon und Achat. Gogottes inspirieren seit langem Kunst und Design, von Ludwig XIV von Frankreich, der sie in die Gärten von Versailles einbaute, bis zu Surrealisten wie Jean Arp und Henry Moore. Jedes dieser natürlichen mineralogischen Kunstwerke nimmt einzigartige Formen an, die oft an Wolken, Wirbelstürme, Tiere oder Gespenster erinnern. Ludwig XIV, der „Sonnenkönig“, war von ihnen so angetan, dass er zahlreiche Exemplare ausgraben ließ, um die Gärten des Schlosses von Versailles zu schmücken. Eine große Anzahl der kunstvoll gerundeten, verschlungenen Gebilde findet sich rund um den geheimnisvollen Hain der Drei Brunnen (1677 von Le Nôtre entworfen). Der zur Zeit Ludwigs XVI zerstörte Hain wurde 2004 rekonstruiert. Ein besonders gut erhaltenes Exemplar einer Sandsteinkonkretion ist im Smithsonian Institution National Museum of Natural History in Washington D.C. zu sehen. (†) (13412512) (13)

€ 9.500 - € 12.000



INFO | BIETEN



957

FOSSILER ZAHN EINES MEGALODON

Höhe: 10 cm.

Kieferpartie versteinert, der Zahn mit feinen Randspitzen in sehr guter Erhaltung. Auf Acrylsockelung montiert.

(1341805) (1) (11)

€ 400 - € 600



INFO | BIETEN

958

NATÜRLICHES MALACHIT

Maße mit Sockel: 78 x 50 x 30 cm.

Maße ohne Sockel: 64 x 30 x 30 cm.

Gewicht: 27 kg.

Katanga, Kongo.

Dieses Exemplar stammt aus der Demokratischen Republik Kongo, einem Teil von Afrikas berühmtem Copperbelt, und ist ein beeindruckendes Beispiel für das gebänderte Kupferkarbonatmineral $\text{CuCO}_3 \cdot \text{Cu(OH)}_2$. Von den alten Kulturen wegen seiner Schönheit geschätzt, wurde Malachit als Pigment, wegen seiner heilenden Eigenschaften, zur Herstellung von Schmuck und Dekoration verwendet. (†)

(13412510) (13)

NATURAL MALACHITE

Dimensions incl. base: 78 x 50 x 30 cm.

Dimensions excl. base: 64 x 30 x 30 cm.

Weight: 27 kg.

Katanga, Congo. (†)

€ 18.000 - € 20.000



INFO | BIETEN





KATALOG VII LIVING & VARIA, MOVIE COLLECTIBLES

Zum nächsten Katalog, bitte hier klicken:

